Gall. rev.
348 n

Gall. rev.
348 n

Fanfaronaden

Hundert

und etliche

Fanfaronaden

des Corsikanischen Abentheurers

Napoleon Buona-Parte

Ex-Kaisers der Franzosen.

Cum notis variorum.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

FP

Leipzig und Altenburg,
F. A. Brockhaus
1814.

Ferdinand Heigl.

Vorwort.

Hier eine Anthologie ganz eigner Art. Sie enthält Ausbrüche und Aeußerungen eines gränzenlosen Uebermuthes, vor welchem Europa so lange gezittert hat. Noch vor Kurzem, bei Eröffnung des gesetzgebenden Corps am 19ten Dezember 1813 erklärte Buona-Parté*) öffentlich, daß er sich vom Glücke nie hätte blenden und bethören lassen. Die Unwahrheit dieser Erklärung fiel einem jeden auf; sie wird hier beurkundet, und wer diese kleine Reihe von merkwürdigen Prahlungen durchgeht, wird sich leicht überzeugen, wie hochgespannt alles in dem Kopfe des vermeintlichen Herrschers der Welt war. Leicht hätte man diese Sammlung stärker machen können. Der Moniteur und alle öffentlichen Akten der Regierung Buona-

*) So heißt er eigentlich. Als Lieutenant in der Königl. Artillerie, und ehe er zu einer gewissen Rolle gelangte, schrieb er selbst seinen Namen wie es hier angegeben wird. In den alten franz. Militärkalendern steht er auch nach dieser Orthographie.

Partés bieten hinreichenden Stoff dazu dar. Wie beträchtlicher wäre sie noch geworden, hätte man alle mündlichen Aeußerungen, Reden und Einfälle aufbewahrt, die ihm ex abrupto und in der Hitze des Gesprächs entflohen sind! Da sich aber alle Gedanken unseres Helden, um eine kleine Anzahl von Gegenständen drehen und sich auf wenige Begriffe reduciren lassen, da er sich unaufhörlich und in denselben Ausdrücken von jeher wiederholte, so würde doch endlich der Leser an dieser Einförmigkeit ermüden. Daher haben wir eine Wahl getroffen unter officiell gedruckten Aeußerungen, deren Authenticität keinem Zweifel unterworfen seyn kann, theils solchen die unmittelbar von ihm selbst, theils von seinen treugehorsamen Organen, den Ministern, Senatoren und Staatsräthen. Da es bekannt, mit welcher ängstlichen Genauigkeit die ersten französischen Staatsbeamten jede ihrer offiziellen Aeußerungen dem Willen ihres Gebieters gemäß einrichten, so kann man dieselben mit allem Rechte als Aussprüche des Usurpators selbst ansehen.

Inhaltsanzeige.

I. Fanfaronaden, seine Person und seine Heldenthaten betreffend No. 1 — 25.

II. Versprechungen und Schmeicheleien gegen die Franzosen No. 26 — 39.

III. Versprechungen und Schmeicheleien gegen andere Nationen und Regierungen No. 40 — 51.

IV. Drohungen gegen seine Feinde No. 52 — 59.

V. Freiheit, Republikanism No. 60 — 66.

VI. Völkerrecht No. 67 — 84.

VII. Handel No. 85 — 96.

VIII. Religion No. 97 — 102.

IX. Humanität No. 103 — 105.

X. Wissenschaften, öffentlicher Unterricht, Preßfreiheit u. s. w.

I.

Fanfaronaden,

seine Person
und
seine Heldenthaten
betreffend.

No. 1 — 25.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1.

Brief an den damaligen Director Carnot; vom 17. Januar 1797 .... Die Achtung einer kleinen Anzahl von Personen wie Sie, die meiner Kameraden, zuweilen auch die Meinung der Nachwelt, vor allen aber das Gefühl meines Gewissens und das Glück meines Vaterlandes, interessiren mich allein.

Lettre à Carnot, alors membre du Directoire Exécutif; 17 Janvier 1797. .... L'estime d'un petit nombre de personnes comme vous, celle de mes camarades, quelquesfois aussi l'opinion de la postérité, et par dessus tout, le sentiment de de ma conscience et la prospérité de ma patrie m'intéressent uniquement.

Diese Bescheidenheit weiß der redliche Carnot wohl am besten zu schätzen, der einige Jahre darauf gegen den bescheidenen Mann aufstehen mußte, als dieser sich zum Kaiser ausrufen lassen wollte (wahrscheinlich um das Glück des Vaterlandes und der ganzen Welt desto sicherer zu befördern, wie man's gesehen hat!). Carnot verfiel in tiefe Ungnade; war glücklich genug mit dem Kopfe davon zu kommen, was er gewiß bloß der

öffentlichen Achtung und seinem berühmten Namen zu verdanken hatte. Selbst mit seiner Bescheidenheit (!!) hat der Herr Buona = Parte' oft geprahlt. Was sein Gewissen betrifft, ja! dessen Beschaffenheit möchten wir gern kennen. Eine psychologische Merkwürdigkeit seltener Art muß es seyn! — Und nun gar das Urtheil der Nachwelt — dachte er denn nie an den Ausspruch des Tacitus, den doch alle Männer seiner Art nie vergessen sollten: Socordiam eorum invidere libet, qui praesenti potentia credunt extingui posse etiam sequentis aevi memoriam. Ann. L. IV. c. 35.

2.

Proclamation an die Armee vor ihrer Landung in Egypten den 21. Junius 1798.... Wir werden einige ermüdende Märsche thun, mehrere Gefechte liefern und in allen unsern Unternehmungen glücklich seyn, das Schicksal ist für uns. Die mamelukischen Beys, welche den englischen Handel ausschließlich begünstigen, werden wenige Tage nach unserer Ankunft nicht mehr seyn.

Proclamation à l'armée avant son débarquement en Egypte du 21. Juin, 1798.... Nous ferons quelques marches fatigantes, nous livrerons plusieurs combats, nous réussirons dans toutes nos entreprises, les destins sont pour nous. Le Beys mamelucks, qui avorisent exclusivement le commerce anglais,

quelques jours après notre arrivée n'existeront plus.

Die bösen Mameluken existirten noch, leider, lange genug, um in Verbindung mit den noch böseren Engländern, die siegreiche franz. Armée aus Aegypten zu vertreiben, nachdem ihr großer General sie im Stiche gelassen hatte, und klüglicher Weise desertirt war. — Wem es noch nicht bekannt seyn sollte, dem können wir auf das Wort des großen Mannes die wichtige Entdekkung mittheilen, daß die mameluckischen Beys sich erstaunlich viel mit Handel und Gewerbe abgeben. Es sollen sich unter ihnen ganz vortreffliche Merkantilisten finden!

3.

Proclamation an das Volk von Cairo. 13. July 1798. Schrifs, Ulemas, Redner der Moscheen, belehret das Volk wohl, daß, wer sich leichtsinnig gegen mich erklärt, weder in dieser noch in jener Welt eine Zuflucht finden wird. Sollte es jemand geben, der blind genug wäre, um nicht zu sehen, daß das Schicksal selbst alle meine Unternehmungen lenkt? Sollte jemand ungläubig genug seyn zu bezweifeln, daß alles in dieser großen Welt der Herrschaft des Schicksals unterworfen ist? Belehret das Volk, daß seitdem die Welt ist, geschrieben stand, daß, nach Vernichtung der Feinde des Islams, ich aus dem fernen Occident kommen würde, zu erfüllen das Geschäft, das mir aufgetragen ist. Mögen die,

welche nur die Furcht unserer Waffen abhält, uns zu fluchen, sich ändern; denn indem sie Gebete gegen uns an den Himmel richten, erflehen sie ihre eigene Verdammung! Mögen die wahren Gläubigen Gebete thun für das Glück unserer Waffen! Ich könnte von jedem von euch, über die geheimsten Regungen seines Herzens, Rechenschaft fordern, denn ich weiß alles, selbst das was ihr niemand gesagt habt; aber ein Tag wird kommen, wo alle Welt klar sehen wird, daß ich durch höhere Befehle geleitet werde, und daß alle Anstrengungen der Menschen nichts gegen mich vermögen. Glücklich die, welche treuen Sinns sich zuerst mit uns setzen.

Proclamation au peuple du Caire. 31. Juillet 1798. Schérifs, Ulémas, orateurs des mosquées, faites bien connoître au peuple, que ceux qui de gaieté de coeur se déclareraient contre moi, n'auront de réfuge, ni dans ce monde ni dans l'autre. Y aurait-il un homme assez aveugle, pour ne pas voir, que le destin lui même dirige toutes mes opérations? Y aurait-il quelqu'un assez incrédule, pour révoquer en doute, que tout en ce vaste univers, est soumis à l'empire du destin? Faites connoitre au peuple, que depuis que le monde est monde, il etait écrit, qu'après avoir détruit les ennemis de l'islamisme, je viendrais du fond de l'occident, remplir la tâche, qui m'a été imposée.

Que ceux donc, que la crainte seule de nos armes empêche de nous maudire, changent; car, en faisant au ciel des voeux contre nous, ils sollicitent leur condamnation. Que les vrais croyans fassent des voeux pour la prospérité de nos armes! Je pourrais demander compte à chacun de vous, des sentimens les plus secrets de son coeur; car je sais tout, même ce que vous n'avez dit à personne; mais un jour viendra, que tout le monde verra avec évidence, que je suis conduit par des ordres superieurs, et que tous les efforts des humains ne peuvent rien contre moi. Heureux ceux, qui de bonne foi sont les premiers à se mettre avec moi!

Dieses beredte Stück braucht wahrlich keinen Commentar! — Die Prahlereyen mit dem Schicksale haben wohl nun ihr Ende erreicht, bei Muselmännern sowohl als bei Christen.

4.

Rede im Rathe der Alten, am 19ten Brûmaire 1799..... Ich habe den Oberbefehl, den der Rath der Alten mir anvertrauet hat, nur übernommen, um ihn niederzulegen, sobald ich über seine Feinde triumphirt hätte. Man sehe nicht in mir einen elenden Ränkemacher, ich kenne nur die große Coterie des französischen Volks.... Ich werde nur der Arm seyn, der sich dem Heil der Re-

publik, dem Wohl der Freiheit und Gleichheit weiht... (zu den Soldaten gewandt) beruhigt euch, ich werde immer die Freiheit vertheidigen. Entferne ich mich je von diesem Wege, so richtet eure Bayonette gegen mich.

Discours dans le conseil des anciens, le 19 Brumaire 1799.... Je n'ai accepté le commandement que le conseil des anciens m'a confié, que pour m'en démettre, après avoir triomphé de ses ennemis. Qu'on ne voie donc point en moi un vil intrigant; je ne connois que la grande coterie du peuple français.... Je ne serai que le bras devoué au salut de la république, au salut de la liberté et de l'égalité... (en s'addressant aux soldats) Rassurez-vous; je défendrai toujours la liberté. Si je m'ecarte jamais de ce chemin, tournez vos bayonnettes contre moi.

Der Unverschämte! Und von allen den Zuhörern wußte keiner in der Folge sein Bayonett gehörig, und nach der Vorschrift, zu benutzen! Veranlassung fehlte doch, bei Gott, nicht! — Mit nichten! Hat uns denn der große Mann nicht bis zulezt versichert, er kämpfe nur für das Wohl von Frankreich und für die Freiheit der Welt vom Joche der Engländer? Und zur allgemeinen Gleichheit — des Elends und der Armuth — hat er doch wahrlich auch so viel er nur irgend konnte, uns verholfen. Wer wollte bei einem solchen Manne auch so genau an den Worten kleben! Was kann nun endlich auch der große Mann dafür, daß der liebe Gott

zu seine wohlthätigen Plane nicht eingehen wollte? Den verstockten Menschen wäre vielleicht noch durch Kanonen und Bayonette die Einsicht geöffnet.

5.

Rede an die Commission der Cisalpinischen Consulta zu Lyon, vom 26. Januar 1802. Zu der Würde eines Präsidenten habe ich keinen unter Euch gefunden, der schon hinreichende Ansprüche auf die öffentliche Meinung hätte und unabhängig genug von dem Geiste eines einzelnen Orts wäre und endlich seinem Vaterlande Dienste geleistet hätte, die groß genug wären, um sie ihm zu übertragen. Ich stimme eurem Wunsche bei. So lange als die Umstände es erfordern, werde ich noch den großen Gedanken eurer Angelegenheiten beibehalten.

Discours à la commission de la Consulta cisalpine, à Lyon, le 26 Janvier 1802. La magistrature de président, je n'ai trouvé personne parmi vous, qui eût encore assez de droits sur l'opinion publique, qui fut assez indépendant de l'esprit de localité et qui eût enfin rendu d'assez grands services à son pays, pour la lui confier.... J'adhère à votre voeu. Je conserverai encore pendant le tems, que les circonstances le voudront, la grande pensée de vos affaires.

Der treffliche Mann! Es erfüllt uns mit Bewunderung, zu sehen, wie er sich das schwere Amt eines Präsidenten der neugeschaffenen Republik, und bald die eiserne italienische Krone, aufbürden läßt! — Der kleinliche Esprit de localité scheint sich übrigens noch nicht ganz verloren zu haben, denn die guten Italiener sind, wie es scheint, noch immer lieber Italiener, als Franzosen!

6.

Brief an den Dey von Algier.... 1802. Gott hat beschlossen, daß alle diejenigen, welche ungerecht gegen mich wären, bestraft würden.

Lettre au Dey d'Alger; 1802. Dieu a décidé que tous ceux, qui seraient injustes envers moi, seraient punis.

Das ist doch einmal eine Wahrheit, die der Herr seinem guten Freund und Kameraden, dem Herrscher zu Algier, anvertraut! Bestraft genug sind in der That alle diejenigen gewesen, die an Bonaparte ungerecht gehandelt haben, d. h. in Verbindung mit ihm getreten sind. Glücklich sind Fürsten und Völker erst seit sie gerecht gegen ihn sind, seit nämlich seine Bundesgenossen nicht mehr sind.

7.

Botschaft an den Senat vom 25ten April 1804: Wir sind immer durch die große Wahrheit geleitet worden, daß die Souveränetät

im Volke ruhe, in dem Sinne, daß alles ohne Ausnahme für sein Interesse sein Glück und seinen Ruhm gethan werden möchte . . . Ich will, daß wir dem französischen Volke am 14. Julius dieses Jahres sagen können: Funfzehn Jahre sind es, als ihr durch eine unwillkührliche Bewegung zu den Waffen eiltet, die Freiheit, die Gleichheit und den Ruhm erwarbt. Heute sind diese ersten Güter der Nationen gegen jeden Rückfall gesichert und vor allen Stürmen geschützt. Sie sind euch und euren Kindern erhalten. Einrichtungen, beschlossen und angefangen mitten unter den Stürmen des Kriegs im Innern und von außen, und mit Beharrlichkeit entwickelt, sind jetzt vollendet, unter dem Geräusche der Attentate und Komplotte unserer tödlichsten Feinde, durch die Annahme alles desjenigen, was die Erfahrung der Jahrhunderte und der Völker als das geschickteste gezeigt hat, um die Rechte zu versichern, welche die Nation für ihre Würde, ihre Freiheit und ihr Glück für nothwendig gehalten hatte.

Message au Sénat, du 25 Avril, 1804: Nous avons été constamment guidés par cette grande verité, que la souveraineté réside dans le peuple français en ce sens, que tout sans exception, doit être fait pour son intérêt, pour son bonheur, et pour sa gloire . . . . Je desire que nous puissions dire au peuple français, le 14 Juillet de cette année: Jl y a quinze ans que, par

un mouvement spontané, vous courûtes aux armes, vous acquîtes la liberté, l'égalité et la gloire. Aujourd'hui ces premiers biens des nations, assurés sans retour, sont à l'abri de toutes les tempêtes. Jls sont conservés à vous et à vos enfans. Des institutions conçues et commencées au sein des orages, de la guerre intérieure et extérieure, développées avec constance, viennent se terminer au bruit des attentats et des complots de nos plus mortels ennemis, par l'adoption de tout ce que l'expérience des siècles et des peuples à démontré propre à garantir les droits que la nation avait jugé necessaires à sa dignité, à sa liberté et à son bonheur.

Mit welcher frechen Stirn spricht hier der zügelloseste Tyrann von Freiheit, Gleichheit und von republikanischen Einrichtungen. Freilich lehrt die Erfahrung der Jahrhunderte deutlich genug, daß für ein so verdorbenes Volk, wie das der Franzosen, Freiheit, Gleichheit, Republik, eine gar zu unverdauliche Kost sind, und nothwendig die Tyranney erzeugen. Sie lehrt auch, daß die Rückkehr zur alten Ordnung, das einzige Mittel für ein solches Volk ist, aus dem folternden Zustand einer Revolution sich zu retten. Denn am Ende, war doch dieser alte Zustand das naturgemäße Erzeugniß des Geistes, des Charakters und der Grundbeschaffenheit der Nation. — In Definitionen hat unser Held seine Stärke! Ein schönes Seitenstück zu der hier gegebenen Definition der Volkssouveränität, liefert die schon im Jahre 1808 gegebene und neulich wiederholte Definition des französischen Repräsentativsystems: Sr. Majestät, der Kaiser, nemlich seyen

einziger Repräsentant des Volks! Wir bitten unsere Statistiker sich dies zu merken, und daß also in der Türkei ein Repräsentativsystem herrscht, so gut wie in Frankreich.

8.

Rede des Kaisers an das gesetzgebende Korps vom 27. December 1804..... Ich will das Gebiet von Frankreich nicht vermehren, aber die Integrität desselben erhalten. Ich habe durchaus nicht den Ehrgeitz in Europa einen größern Einfluß zu üben, aber ich will den nicht verlieren, den ich erlangt habe. Kein neuer Staat wird dem Reiche einverleibt werden; allein ich werde auch meine Rechte nicht aufopfern und die Bande, welche mich an die Staaten fesseln, die ich geschaffen habe.

Discours de l'Empereur adressé au corps legislatif du 27 Decembre, 1804. .... Je ne veux pas accroître le territoire de la France, mais en maintenir l'intégrité. Je n'ai point l'ambition d'exercer en Europe une plus grande influence, mais je ne veux point décheoir de celle que j'ai acquise. Aucun état ne sera incorporé dans l'Empire, mais je ne sacrifierai point mes droits, les liens qui m'attachent aux états que j'ai crées.

Oeffnet doch die Bücher der Geschichte, seit December 1804, und sehet wie viele verschlungene Länder und Staaten das Gebiet Frankreichs vergrößert, ja gar lächerlich verunstaltet haben. Krebsähnliche Auswüchse nach Nord- und Süd-Ost, bis an die Ost-See, an Ragusa und Rom, bedrohten eine halbe Welt die sich zwischen diesen Vereinigungssüchtigen und Vereinigung-verkündigenden Klauen gar unbehaglich fand. Rechnet dazu die unterjochten Länder, an deren Spitze, zwar gekrönte, aber nicht minder folgsame Präfekten standen (außer Spanien, das seinen Präfekten Pépé *) bald genug abdankte), und ihr werdet sehen, wie seinem Ehrgeitz und seinem Einfluß in Europa der gute Mann selbst Gränzen geben wollte! Schließet denn Friedenstraktaten mit ihm, Ihr Mächtigen der Erde, und trauet seinen Worten! Bald wird er Euch eines Besseren belehren! In der That, einen schamloseren Betrüger hat unsere Erde nie gesehen. In ihm finden sich die tiefe Verschlagenheit, Arglist und Tücke des Reinecke Voß, mit der Blutgier und Grimmigkeit des Tiegers verbunden. — Der große Mann ist kein Betrüger, alles was er verspricht, hält er — freilich nur für den Augenblick — aber man weiß ja wohl: Umstände ändern die Sache.!

---

*) So nennen nemlich die Spanier den König Joseph. Der heilige Joseph gehört dort nicht zu den Vornehmern; meistens tragen diesen Namen Stallknechte und Mauleseltreiber, die man denn gewöhnlich, statt Giusepe, kurzweg Pépé nennt: so wie etwa in Deutschland Hans, statt Johann; Stoffel, statt Christoph, u. a. m.

9.

Napoleons Antwort auf die Adresse des gesetzgebenden Korps 1804 ..... Die Gesinnungen, die ich bei Eröffnung des gesetzgebenden Korps zu erkennen gegeben habe, werden die Richtschnur meiner Regierung seyn.

Réponse de Napoléon à l'adresse du corps législctif, 1804. Les sentimens que j'ai fait connoître lorsque je suis venu ouvrir la session, seront la règle de mon gouvernement.

.11

Man hat diese Gesinnungen eben kennen und würdigen gelernt. Versprechungen aber, eine Lüge mehr oder weniger, das kostet ihm nichts. Ja, eine hämische, köstliche Freude hat er d'ran, die arme Menschheit zu hintergehen und zu düpiren.

10.

Antwort auf die Adresse des gesetzgebenden Korps vom 11 Februar 1805.... Meinen Ruhm und mein Glück habe ich in das Glück der gegenwärtigen Generation gesetzt. Ich will, so viel ich darauf wirken kann, daß das Reich menschenfreundlicher und edler Ideen der Charakter des Jahrhunderts werde.

Réponse à l'adresse du corps législatif du 11 Fevrier, 1805. Ma gloire, mon

bonheur, je les ai placés dans le bonheur de la génération actuelle. Je veux autant que je pourrai y influer; que le règne des idées philantropiques et généreuses soit le caractère du siècle!

Musterhaft hat, seit 1805, der treffliche Mann und Regent für das Glück der Gegenwart, für den Triumph der philantropischen, der edelsten Ideen gearbeitet! Hier ist das Feld seines Lobes grenzenlos. Nur ist der schöne Eifer seiner würdigen Gehülfen, Davoust, Vandamme, und dergl. dem seinigen nahe gekommen. Heil dem hohen Verein dieser Menschen-Beglücker!

II.

Rede an den Senat vom 18. März 1805..... Der Genius des Bösen wird vergeblich Vorwände suchen, um den Kontinent wieder in Krieg zu setzen; das was mit unserm Reiche durch die constitutionellen Gesetze des Staats vereinigt ist, wird damit vereinigt bleiben. Keine neue Provinz wird ihm einverleibt werden, allein die Gesetze der batavischen Republik, die Mediations-Akte der neunzehn Schweizer Cantons, und dieses erste Satut des Königreichs Italien, werden immer unter dem Schutze unserer Krone seyn, und wir werden nie erlauben, daß sie beeinträchtigt werden. Unter allen Umständen und in allen Verhandlungen werden wir dieselbe Mässigung zeigen.

Discours au Sénat, le 18 Mars, 1805. Le génie du mal cherchera en vain des prétextes pour remettre le continent en guerre; ce qui a été réuni à notre Empire par les lois constitutionnelles de l'état, y restera réuni. Aucune nouvelle province n'y sera incorporée, mais les lois de la république Batave, l'acte de médiation des dix-neuf cantons suisses et ce premier Statut du royaume d'Italie, seront constamment sous la protection de notre couronne, et nous ne souffrirons jamais qu'il y soit porté atteinte. Dans toutes les circonstances et dans toutes les transactions, nous montrerons la même modération.

Und gar seine Mäßigung rühmt hier auch der Held! Es sey uns Gott gnädig! von den andern hier vorgebrachten Lügen ist vorher (s. Note zu Nr. 7) gesprochen. Allein, was kann man im Ernste von einer Regierung und von einer Nation denken, welche sagen: Diejenigen fremden Staaten, die durch die Gesetze unseres Staats mit uns vereinigt sind, werden wir nimmer herausgeben. Seit wannher sind die Gesetze des einen Staates für andere bindend, und können gar über die Existenz, das Seyn oder Nichtseyn dieser anderen entscheiden? Wo sind solche Grundsätze des Rechtes zu finden? — Wahrscheinlich in dem noch zu erscheinenden Theil des Code Napoleon, der vom Völkerrecht handeln wird (und der auch in unserem guten Deutschland Gimpel genug finden wird, um ihn zu bewundern?) So übermüthig und empörend ist doch nie Hohn gegen menschliche und ewige Gerechtigkeit gesprochen. — Freilich hat der Held seit der Zeit einen an-

deren Ton angestimmt. Dies sind jetzt Eroberungen, die man gern fahren läßt!

12.

Antwort auf die Adresse des Senats vom 28. Januar 1806..... Ich setze meinen einzigen Ruhm darin das Geschick von Frankreich so zu bestimmen, daß es in den fernsten Zeiten nur unter dem Namen des großen Volks bekannt sey.

Réponse à l'adresse du Sénat du 28 Janvier, 1806: Je mets mon unique gloire à fixer les destinées de la France, de manière que dans les âges les plus reculés, elle soit toujours reconnue par la seule dénomination du Grand-Peuple.

Ein sonderbarer Schwindel hat sich der franz. Nation, seit einem paar Decennien, bemächtigt. So leicht sich ihre Siege über das getrennte und schlaffe Europa während dieser Periode erklären lassen, so sehr haben doch diese Siege das Franzen-Volk berauscht und mit einem tollen Stolz erfüllt. Es nannte sich selbst darum vorzugsweise die große Nation! als wenn die Menschheit keiner anderen Größe fähig wäre, als der einer wilden Kriegswuth und Tapferkeit. Im Kriege tapfer seyn, macht allein nicht groß. Menschliche Handlungen erhalten erst ihren Werth von ihrer moralischen Gültigkeit. Für eine gerechte Sache tapfer fechten und dann den Krieg auf eine ehrenvolle Art führen, das macht ein Volk, einen Feldherren groß. Für eine

ungerechte Sache aber, wild und grausam den Krieg führen, Länder aussaugen, morden, sengen, plündern, schänden; Verwüstung und Elend allerwärts verbreiten, und das ohne Zweck und Grund: ein solcher brutaler, aus bloßer Gewohnheit, aus Gier zur Beute und gleichsam aus Verachtung seines eigenen unwürdigen Lebens entstandener Muth, macht durchaus nicht groß; sonst wären die Beduinen, die ägyptischen Mameluchen, die Soldaten des Putgatschew's, die berüchtigten Flibustiers, und so viele Straßenräuber noch viel größer wie die Franzosen. Da ohnedieß diese Franzosen im Innern und im Laufe ihrer eckelhaften Revolution, sich wetterwendisch, albern, ungebildet, aller menschlichen Verhältnisse unkundig, und grausamer als reißende Thiere gezeigt haben, so bieten sich eher Gründe dar, dieses Volk für das verworfenste und verächtlichste unter den Völkern unsers Welttheils zu erklären. So wird es einst vor dem Richterstuhle der Geschichte erscheinen; ohne den beßern und edlern in seinem Schoße zu schaden, die stets in der Stille den barocken und widrigen Unfug ihrer Landsleute getadelt haben. — Dieß ad vocem: La grande Nation! Mit dem Grand Empereur verhält es sich eben so. — Die Große Nation scheint aber auch schon seit einiger Zeit zur Besinnung gekommen zu seyn, von der großen Nation ist so viel wir wissen, jetzt die Rede nicht mehr! Besser hätte allerdings die große Nation gethan, sie hätte erwartet, ob sie die Nachwelt Groß nennen würde. Nemo ante mortem beatus!

13.

Antwort an die Deputation der Stadt Paris, vom 28. Januar 1806..... Wenn das Schicksal meinen Waffen entgegen gewesen wäre, so würde ich einen feierlichen Einzug gehalten haben, damit meine Soldaten an den Zurufen, die sich würden haben hören lassen und an der Zahl der Franzosen, die sich um mich gedrängt hätten, die Hülfsquellen erkannt hätten, die ich in der Liebe meiner Unterthanen würde gefunden habe.

Réponse à la députation de la ville de Paris, du 28 Janvier 1806. Si la destinée avoit été contraire à mes armes, c'est alors que j'aurais fait une entrée solemnelle, pour que mes soldats eussent reconnu aux acclamations, qui se seraient fait entendre, et au nombre des Français qui se seraient pressés autour de moi, les ressources que j'aurais trouvées dans l'amour de mes sujets.

Doch scheint es, als wenn die feierlichen Einzüge bei der Rückkehr aus Moskau, und der aus Leipzig, aus Brienne, nicht so sehr feierlich gewesen wären? Mit dem Zurufen, mit dem sich zudrängenden Haufen, war es ebenfalls ziemlich still. Was die Liebe betrifft, sey er Sieger oder nicht, das kann nur wahrlich für eine Redefloskel gelten.

14.

Rede bey der Eröffnung des gesetzgebenden Korps vom 2. März 1806..... Ich habe die Rechte der schwachen, durch die von stärkeren unterdrückte Staaten gerächt..... das hohe Geschick meiner Krone hängt nicht von den Gesinnungen und der Stimmung der fremden Höfe ab... der Sturm hat uns einiger Schiffe beraubt, nach einer unklug begonnenen Schlacht (von Trafalgar). Ich kann nicht genug die Seelengröße und die Anhänglichkeit, welche der König von Spanien in diesen Umständen für die gemeinschaftliche Sache gezeigt hat, loben.

Discours à l'ouverture du corps législatif, le 2 Mars, 1806. J'ai vengé les droits des états foibles, opprimés par les forts. Les hautes destinées de ma couronne ne dépendent pas des sentimens et des dispositions des cours étrangères. Les tempêtes nous ont fait perdre quelques vaisseaux après un combat (de Trafalgar) imprudemment engagé. Je ne saurais trop me louer de la grandeur d'âme et de l'attachement que le roi d'Espagne a montré dans ces circonstances pour la cause commune.

Ein reicher Text! Dieser gutmüthige spanische König, so voll des blindesten Eifer für die preißwürdige Sache Bonapartens, zwei Jahre darauf.... ward von ihm von seinem Throne gestoßen! — Dann

hat der Treffliche die Rechte der schwächern gegen stärkere Unterdrücker, vertheidigt und gerächt? Wie groß und edel! Doch das böse Beispiel hatte ihn etwas angesteckt; da er sich stark fand, so wollte er das Unterdrücken ein bischen genießen. Was ist natürlicher? — Was aber das hohe Geschick der Bonaparteschen Krone betrifft, welches damals, wie er selbst versichert, gar nicht von den Gesinnungen anderer gekrönten Häupter abhing, so hat sich die Sache seitdem gewaltig verändert. — Die Schlacht von Trafalgar ist also der erste Beweis, daß die Elemente dem großen Manne nicht unbedingt zu Gebothe standen, wie seine Freunde und Helfershelfer uns so oft versicherten. Die Schlacht von Aspern und gar der russische Zug geben der Beweise die Menge.

15.

Botschaft an den Senat vom 5. September 1808 ..... Ich bin entschlossen, die spanischen Angelegenheiten mit der größten Thätigkeit zu betreiben und die Armeen zu vernichten, welche England in diesem Lande gelandet hat .... Franzosen ihr habt mir so oft gesagt, daß ihr mich liebtet; ich werde die Wahrheit eurer Gesinnungen an dem Eifer erkennen, den ihr anwendet, um Pläne zu unterstützen, die so innig mit eurem theuersten Interesse, der Ehre des Reichs und meinem Ruhme verbunden sind!

Message au Sénat du 5 Septembre, 1808. Je suis résolu à pousser les affaires d'Espagne avec la plus grande activité et à détruire

les armées que l'Angleterre a debarquées dans ce pays . . . Français, vous m'avez dit si souvent que vous m'aimiez; je reconnoitrai la vérité de vos sentimens à l'empressement, que vous mettrez à seconder des projets si intimement liés à vos plus chers intérêts, à l'honneur de l'empire et à ma gloire!

Ich bin entschlossen...! Ja! Zu einem ganz andern Entschluß hat sich seitdem der wackere Herr entschließen müssen; d. h. die spanischen Angelegenheiten ganz fahren zu lassen, und dem König Ferdinand selbst seinen Thron wieder einzuräumen. —" Binnen drei Monaten (sagte er noch dasselbe Jahr), wird nicht ein einziges empörtes Dorf noch im ganzen Spanien seyn; und auf den Thürmen vom Lissabon werden meine Fahnen wehen." Nichts von dem Allen! Dem gekrönten Windbeutel wollte hier nichts nach Wunsche gehen.— Und wie rührend, die Liebe der Franzosen zuletzt in Anspruch genommen! Sie sollen ihr Blut und Gut freudig geben, um die schändlichste Gewaltthätigkeit zu behaupten, und damit der Herr Joseph B. als König von Spanien im Escuriale hofirt und — tapezirt! (Zimmer auszutapeziren, und Wände mit Papier zu bekleben, gehört nemlich zu den süßesten Zeitverkürzungen, und zu den vorzüglichsten Talenten S. M. des Königs Joseph, der sich dadurch in Spanien unsterblich gemacht hat.)

16.

Rede an die Soldaten bei der großen Parade am 11. September 1808...... Die scheusliche Gegenwart des Leopards besudelt das feste Land von Spanien und Portugal. Daß er bei eurem Anblicke erschrocken entfliehe! Laßt uns unsere triumphirenden Adler bis nach den Säulen des Hercules tragen; auch dort haben wir Beleidigungen zu rächen.

Discours adressé aux soldats, à la grande parade du 11 Septembre, 1808. La présence hideuse du Léopard souille les continents d'Espagne et de Portugal. Qu'à vofre aspect il fuie épouvanté; portons nos aigles triomphantes jusques aux colonnes d'Hercule; là aussi nous avons des outrages à venger.

Der arme Leopard! ist doch würklich ein sehr nettes, reinliches Thier; reinlicher als der französische Adler, der in einer sehr unanständigen Stellung erscheint, wie mehrere Naturforscher, welche die Naturverrichtungen gut beobachtet, schon bemerkt haben. Das ist der große Besudler des festen Landes. — Der gute König Pepe' versprach beinah um dieselbe Zeit der französischen Armee, er wolle zum Andenken ihrer Siege und aus Dankbarkeit für ihre ihm geleisteten Dienste, neben den Säulen des Herkules noch eine gleich große Säule errichten lassen. Unvorhergesehene Umstände störten jedoch diesen Prachtbau und der spanische Winterkasten kam so wenig zu Stande, als das große Monument auf dem Mont Cenis, welches sein kaiserlicher Herr

Bruder der großen Armee für 25 Millionen Franks neuerdings wollte errichten lassen. Die schönen Luftschlösser! Scheint doch beinah das Grand empire auch zu einem Chateau en Espagne werden zu wollen! Wird so fortgebaut, wie seit dem 16. — 19. Oktober, so ist vor Jahresschluß hoffentlich das große Werk vollendet.

17.

Proklamation an die Spanier vom 7. December 1808 . . . . . . Wenn alle meine Bemühungen vergeblich sind, und ihr nicht meinem Vertrauen entsprecht, so wird mir nichts übrig bleiben, als euch wie eroberte Provinzen zu behandeln, und meinen Bruder auf einen andern Thron zu setzen. Ich werde alsdenn die Krone von Spanien auf mein Haupt setzen und ich werde ihr bei den Bösen Achtung zu verschaffen wissen, denn Gott hat mir die Kraft und den Willen gegeben, um alle Hindernisse zu besiegen.

Proclamation aux Espagnols, du 7 Decembre, 1808. Si tous mes efforts sont inutiles et si vous ne répondez pas à ma confiance, il ne me restera qu'à Vous traiter en provinces conquises, et à placer mon frère sur un autre trône. Je mettrai alors la couronne d'Espagne sur ma tête, et je saurai la faire respecter des méchans; car Dieu m'a donné la force et la volonté nécessaire pour surmonter tous les obstacles.

Der treffliche Joseph! offenbar zum König geboren, mußte doch, wo nicht den von Spanien, doch irgendwo einen andern Thron finden. Auch verkündigt hier sein großer Herr Bruder: „Er will schon einen für ihn finden!" Welche Krone in Europa hat nicht auf dem angestammten Kopf gewankt, bei diesen Worten? Da gerade unter den Thronenden keine Vacanz damals war, so konnte jeder seine Nachbarn fragen: „Wem von uns gilt — es?" Am Ende, hatte aber, zum Glücke, der große Mann nur bramarbasirt, nach seinem Brauche. So blieb denn Alles beim Alten; und Gott verlieh ihm auch nicht dießmal die Kraft und den Willen sein Haupt zu zieren mit der spanischen Krone. Er muß da Unrath gemerkt haben. Den gönnte er lieber dem Bruder Joseph, als sich selbst. Denn klug ist er wie die Schlange — und giftig auch! —

18.

Rede an die Deputation der Municipalität von Madrid vom 15. December 1808 ..... Die englischen Armeen werde ich von der Halbinsel verjagen. Saragossa, Valencia, Sevilla werden durch Ueberredung oder durch die Gewalt meiner Waffen unterworfen werden. Es giebt kein Hinderniß, welches im Stande wäre, lange Zeit die Ausführung meines Willens aufzuhalten ..... Keine Macht unter englischem Einfluße darf auf dem Kontinente vorhanden seyn. Wünschen dies einige, so ist ihr Wunsch unklug, und wird früh oder spät ihren Untergang herbeyführen .... Eure Enkel werden mich segnen als euren Wiederhersteller. Sie werden unter die

Zahl der merkwürdigen Tage diejenigen setzen, wo ich unter euch gewesen bin, und von diesen Tagen wird sich das Glück von Spanien datiren.

Discours à la députation de la municipalité de Madrid du 15 Decembre 1808. Les armées anglaises, je les chasserai de la péninsule. Sarragosse, Valence, Séville seront soumises, ou par la persuasion, ou par la force de mes armes. Il n'est aucun obstacle capable de retarder longtems l'exécution de mes volontés. Aucune puissance ne peut exister sur le continent, influencée par l'Angleterre. S'il en est qui le desirent, leur desir est insensé, et produira tôt ou tard leur ruine. Vos neveux me béniront comme votre régénérateur. Ils placeront au nombre des jours mémorables ceux où j'ai paru parmi vous, et de ces jours on datera la prospérité de l'Espagne.

Ewig schade, daß diese großen Versprechungen nicht zu Erfüllung gegangen. Welche prächtigklingenden Perioden! sie machen ihrem Verfasser, und dem Genius der franz. Sprache überhaupt Ehre. Welche reine Absicht! der menschenfreundliche Kaiser wollte Spanien beglücken, regeneriren, reformiren. Der gute Hr. Dr. Venturini, und der etwas schlauere Herr Zschokke glauben es beyde, jeder nach seiner Art, und bedauern gewiß mit uns den schönen verfehlten Plan! Gott erhalte die guten Leute bei ihrem Glauben! — Wir sind auch vollkommen überzeugt, daß die Prophe-

zeihung des großen Mannes in Erfüllung gesetzt. Hat nicht der menschenfreundliche Held die edle Nation aus dem Schlummer aufgerüttelt, in den sie versunken zu seyn schien; ihr den Anstoß gegeben, den sie bedurfte, um wieder als die tapfere, ritterliche Nation zu glänzen, wie vormals? Werden die Spanier des 19. Jahrhunderts, denen des 18ten gleichen? — Das alles war nun freilich wohl seine Absicht eben nicht, aber das ist der Fluch der Tyrannei, daß sie, ohne es zu wollen, selbst ihren Sturz sich bereitet.

19.

Rede Bonapartes im Handelsrathe, am 24. Mai 1811 . . . Ich würde den Frieden von Tilsit nicht geschlossen haben, ich wäre nach Willna und weiter gegangen, hätte nicht der Kaiser von Rußland versprochen den Frieden zwischen Frankreich und England zu Stande zu bringen.

Discours prononcé par Bonaparte au conseil de commerce le 2 Mai 1812. Je n'aurais pas fait la paix de Tilsit. Je serais allé à Wilna et plus loin, sans la promesse de l'Empereur de Russie de faire conclure la paix entre la France et l'Angleterre.

Es ist wahrlich sehr zu bedauern, daß der gutmüthige Korse so unbedingt dem Versprechen des Kaisers Alexanders traute, zumal da er doch schon früher erfahren hatte, daß England oft eigensinnig auf seinem Willen bestand und sein wahres Interesse, was so trefflich mit Bonaparte's Planen übereinstimmte, nicht erkennen

wollte. Wäre er damals nach Willna und weiter gegangen, so wäre hoffentlich schon sechs Jahre früher die Welt von dem blutigen Tyrannen befreit! Wie manches Bubenstück — wir brauchen nur an Spanien zu erinnern — wäre dann ungeschehen geblieben, das den Helden des Jahrhunderts auf ewige Zeiten in der Geschichte brändmarkt.

20.

Rede bei Eröffnung des gesetzgebenden Korps vom 16. Junius 1811 ..... Holland ist mit dem Reiche vereinigt; es ist nur ein Ausfluß desselben. Ohne Holland würde das Reich nicht vollständig seyn ... Wenn England erschöpft seyn, wenn es endlich die Uebel gefühlt haben wird, die es mit so viel Grausamkeit seit 20 Jahren über den Continent verbreitet, wenn die Hälfte seiner Familien mit dem Trauerflor bedeckt seyn wird, dann wird ein Donnerschlag die Angelegenheiten der Halbinsel und das Schicksal seiner Armeen endigen, und indem er diesen zweiten punischen Krieg beendigt, Europa und Asien rächen.

Discours à l'ouverture du corps législatif du 16 Juin, 1811. La Hollande a été réunie à l'Empire; elle n'en est qu'une émanation. Sans elle, l'Empire ne serait pas complet .... Lorsque l'Angleterre sera épuisée, qu'elle aura enfin ressenti les maux qu'avec tant de cruauté elle verse depuis 20 ans sur le continent, que la moitié de ses familles seront couver-

tes du voile funêbre, un coup de tonnère mettra fin aux affaires de la péninsule aux destins de ses armées et vengera l'Europe et l'Asie, en terminant cette seconde guerre punique.

Holland. — Daß Holland mit Frankreich vereinigt werden müsse, daß bewieß ein französischer Minister auch mit dem unleugbaren Satze, daß Holland die Periode seines höchsten Glücks damals gehabt habe, als es noch zum großen spanischen Reiche gehörte! — Wo solche Beweise angeführt werden, da wäre ja jede ernstliche Widerlegung lächerlich. — „Holland (ward noch weiter gesagt von franz. Seite) ist nur eine Anschwemmung der Flüsse, die das Gebiet von Frankreich durchströmen, wie Schelde, Maas und Rhein (?); folglich — muß es, als Staat, mit Frankreich vereinigt werden." Hier zum ersten Male, seit die Welt da ist, wird eine Hypothese der Geologie, als politischer und Rechts-Grund des Verschlingens eines Staates durch einen anderen, gebraucht! Franzosen verstehen es, aus Wissenschaften einen trefflichen Nutzen zu ziehen! Aus eben dem Grunde, müßte der König von Abyssinien ganz Aegypten und das Delta, als integrirende Theile seines Reichs, erklären und zurückfordern, u. s. f.; oder auch könnte Holland, mit eben dem Rechte, den Lauf obbenannter Flüsse, nach oberhalb zu verlangen. Die Franzleute überhaupt sind gar zu geneigt, bloß von der mechanischen Seite alle Dinge zu betrachten. — Und dann das grausame England, das bald erschöpft und mit Trauerflor überdeckt werden muß! — und dann ein Donnerschlag, der Europa und Asien befreien und rächen soll! Nein, ein Donnerschlag war es dießmal nicht, der der Welt Befreyung und Rache verschaffte; es war im Gegentheil, Schnee und Frost.

21.

Antwort auf die Adresse der Deputationen der Departements der Elb- und Wesermündungen und der Ober-Ems vom 30. Junius 1813. Ihr seyd auf immer mit dem Reiche vereinigt. Keine politische Verhandlung kann euch davon trennen.

Réponse à l'adresse des députations des départemens des bouches de l'Elbe, des bouches du Weser et de l'Ems supérieur, le 30 Juin 1811.... Vous êtes réunis pour toujours à l'Empire. Aucune transaction politique ne peut vous en détacher.

Waren diese armen Departementer auch etwa Alluvious, Anschwemmungen, der französischen Flüsse? — Daß aber der Fanfaron, der dies obige 1811 sagte, schon jetzt (Febr. 1814.) die Zurückgabe dieser geraubten Länder und Städte zehn Mal demüthig angeboten hat, ist bekannt!

22.

Antwort auf die Adresse der Deputation der Jonischen Inseln vom 18ten August 1811.... Ich werde nie die Inseln verlassen, welche die Ueberlegenheit des Feindes zur See in seine Hände fallen läßt. In Indien, wie in Amerika und in dem Mittelmeer, wird das

was einmal Franzosen gewesen ist, es beständig seyn. Von dem Feinde durch das wechselnde Kriegsglück erobert, werden sie durch andere Ereignisse des Krieges oder durch die Bedingungen des Friedens wieder zum Reiche zurückkehren. Ich würde es als einen unauslöschlichen Schandfleck des Ruhmes meiner Regierung ansehen, jemals die Abtretung eines einzigen Franzosen zu bestätigen.

Réponse à l'adresse de la députation des Iles Joniennes, du 18 Aout, 1811. Je n'abandonnerai jamais les îles que la supériorité de l'ennemi sur mer fait tomber en son pouvoir. Dans l'Inde, comme dans l'Amérique, comme dans la méditerranée, tout ce qui est et a été français, le sera constamment. Conquis par l'ennemi, par les vicissitudes de la guerre, ils rentreront dans l'empire par d'autres évémemens de la guerre, où par les stipulations de la paix.

Das wird sich denn finden! — Uebrigens hat der Mann der so viel auf Ruhm und Ehre zu halten scheint, nun nach seinem eigenen Urtheile seiner Regierung einen unauslöschlichen Schandfleck aufgedrückt, indem er sich erboten, Franzosen — denn das waren ja alle vereinigten Völker — abzutreten. Darum sollte man doch nicht mehr versprechen, als man halten kann.

23.

Zweites Bülletin der großen Armee von Wilkowisky am 22. Junius 1812 .... Rußland wird durch sein Verhängniß fortgerissen! Sein Schicksal muß in Erfüllung gehen ... der zweite polnische Krieg wird für die französischen Waffen rühmlich werden, wie der erste, allein der Friede den wir schließen werden, wird seine eigene Garantie enthalten, und jenem stolzen Einflusse ein Ende machen, den Rußland seit 50 Jahren auf die Angelegenheiten von Europa geübt hat.

Second Bulletin de la grande-armée, daté de Wilkowisky, le 22 Juin, 1812. La Russie est entrainée par sa fatalité! ses destins doivent s'accomplir . . . La seconde guerre de Pologne sera glorieuse aux armes françaises comme la première; mais la paix que nous conclûrons portera avec elle sa garantie, et mettra un terme à cette orgueilleuse influence que la Russie a exerçée depuis 50 ans sur les affaires de l'Europe.

Ein herrlicher Prophet, der kleine corsikanische Held! Wahrlich, das Schicksal von Rußland scheint glänzend genug werden zu wollen. Der zweite polnische Krieg dagegen ist freilich für die franz. Waffen nicht sehr glänzend und rühmlich ausgefallen. Zwei gewaltige Verstoße auf einmal in der hochtrabenden Prophezeihung! — Doch eine Wahrheit: das Schicksal

von Rußland muß in Erfüllung gehen, denn freilich war Rußland vom Schicksale bestimmt, die Retterin des bedrängten Europas von dem Joche französischer Tyrannei zu werden.

24.

Antwort auf die Adresse des gesetzgebenden Korps vom 24. März 1813..... Ich werde bald mich an die Spitze meiner Truppen stellen, und die trügerischen Verheißungen unserer Feinde zu Schanden machen. In keiner Unterhandlung ist oder wird die Integrität des Reichs in Frage kommen.

Réponse à l'adresse du corps législatif, du 14 Mars, 1813. J'irai bientôt me mettre à la tête de mes troupes et confondre les promesses fallacieuses de nos ennemis. Dans aucune négociation l'intégrité de l'empire n'est, ni ne sera mise en question.

Gerade in derselben Zeit, da der bedrängte König von Westphalen seinem kaiserlichen Herrn Bruder die Angst seiner Seele über die anrückenden Preußen und Russen offenbarte, antwortete dieser im Orakelton: „Seyd ruhig; ich werde kommen, und sie wie Dunst zerstreuen!" (Je viendrai, et les dissiperai comme la fumée). Dieser Dunst aber war Gottes Feuer- und Dampf-Säule, die ihn in die Flucht gejagt, und bis tief auf den französischen Boden verfolgt. Mit der mysteriösen Integrität des Reichs, mag es auch ein anderes Bewandniß haben!

25.

Brief Talleyrand's an den Kaiser vom 18. März 1805... Warum soll ich mich scheuen es zu sagen, es wird eine Zeit kommen, wo England selbst, durch das Gefühl Ihrer Mäßigung besiegt, seinen Haß abschwören und gleich allen andern Völkern unserer Zeit, gegen Sie nur das Gefühl der Achtung, der Bewunderung und der Dankbarkeit äußern wird, welches selbst jetzt schon die gerechten und aufgeklärten Männer dieser Nation Ew. Majestät nicht verweigern.

Rapport de Talleyrand à l'Empereur, 18 Mars 1805. Pourquoi craindrai-je de le dire? Un tems viendra, où l'Angleterre même, vaincue par l'ascendant de votre modération, abjurera ses haines, et à l'exemple de tous les peuples contemporains, ne manifestera plus envers vous que le sentiment de l'estime, de l'admiration et de la reconnaissance, qu'en secret, même aujourd'hui les hommes justes et éclairés de cette nation ne refusent pas à V. M.

Der Herr Bischoff spielt hier, nicht ungeschickt, den Propheten. Denn in der That, stehet schon jetzt England auf demselben Grade der Achtung, Bewunderung und Dankbarkeit gegen den Helden, als wie alle übrigen Nationen! — Wirklich haben ja auch beinah alle Völker von Europa die größte Ursache zur Dankbarkeit gegen Sr. Majestät, die sie durch ihren beispiellosen Uebermuth und durch die bittersten Kränkungen,

endlich zu dem vollen innigen Gefühle ihrer Kraft und ihrer beleidigten Ehre gebracht haben. Nur die Bewunderung, die man, von dem Glanze vorübergehender Erfolge geblendet, hin und wieder in Europa dem Götzen des Tages zollte, hat in den letztverflossenen zwei Jahren gewaltig abgenommen.

II.

Versprechungen

und

Schmeicheleien

gegen die Franzosen.

No. 26 — 39.

26.

Rede Talleyrand's bei dem feierlichen Empfange Bonapartes im Pallaste des Direktoriums vom 11. December 1797.... Ach weit entfernt, das was man seinen Ehrgeitz nennen möchte, fürchten zu müssen, merke ich, daß wir ihn vielleicht eines Tages werden bitten müssen, um ihn den Süssigkeiten seiner gelehrten Zurückgezogenheit zu entreißen. Ganz Frankreich wird frei seyn, vielleicht wird er, es nie; so ist sein Geschick!

Discours prononcé par Talleyrand, lors de la reception solemnelle de Bonaparte au palais du Directoire exécutif du 11 Decembre 1797. [Ah loin de redouter ce qu'on voudrait appeler son ambition, je sens qu'il faudra peut-être le solliciter un jour pour l'arracher aux douceurs de sa studieuse retraite. La France entière sera libre; peut-être lui ne le sera jamais; telle est sa destinée.

Hier haben wir die Prophezeihung eines großen Politikers, die aber dennoch nichts desto weniger nur sehr theilweise in Erfüllung gegangen ist. Ob der Ehrgeitz

des Korsen zu fürchten war, darüber hat ja wohl die Geschichte laut genug entschieden, und diejenigen, die befürchteten ihn einst bitten zu müssen sich seiner gelehrten Zurückgezogenheit zu entreißen, vollkommen beruhigt. Daß er selbst, der Sklav seiner unbändigen Leidenschaften nie frei seyn werde, hat sich vollkommen bestätigt, nur mit dem einzigen Unterschiede, daß Frankreich eben so wenig frei ward.

27.

Anrede an die Armee vor der Expedition nach Egypten den 8. Mai 1798. Ich verspreche jedem Soldaten, daß er bei seiner Rückkehr von dieser Expedition, reich genug seyn soll, um sechs Acker Landes zu kaufen.

Discours à l'armée avant l'expedition d'Egypte le 8 Mai, 1798. Je promets à chaque soldat, qu'au retour de cette expédition, il aura à sa disposition de quoi acheter six arpens de terre.

Den meisten genügten denn — sechs Fuß unter der Erde!

28.

Proclamation an die Nation vom 21. März 1801 .... Unsere Gränzen sind bis zu den Abmarkungen erweitert, welche uns die Natur vorgezeichnet hatte.

Proclamation à la nation du 21 Mars, 1801. Nos frontières sont reportées aux limites, qui leur avoit marquées la nature.

In solchen mechanischen Ansichten, wie natürlichen Gränzen, u. dergl. sind die Franzosen unnachahmlich. — Waren die Franzosen eine lange Zeit leidenschaftliche Liebhaber von natürlichen Gränzen, so scheinen sie dagegen in der letzten Zeit vor der Katastrophe ihres Helden, unnatürliche Gränzen nicht weniger gern gehabt zu haben, denn anders lassen sich doch wohl die letzten Usurpationen in Italien und vorzüglich in Deutschland nicht nennen.

29.

Proclamation an die Armee vom 13. October 1805..... Soldaten, ohne diese Armee, die ihr vor euch seht, wären wir heute zu London, wir hätten sechs Jahrhunderte der Schmach gerächt und den Meeren die Freiheit wieder gegeben.

Proclamation à l'armée du 15 Octobre, 1805. Soldats, sans cette armée que vous voyez devant vous, nous serions aujourd'hui à Londres, nous eussions vengé six siècles d'outrages et rendu la liberté aux mers.

Der Herr fand sich im Gegentheil sehr glücklich, als sich ihm eine Gelegenheit und ein Vorwand darboten, von der peinlichen Lage bei Boulogne wegzukommen, und nach Oesterreich zu ziehen. Er hatte schon so lange mit einer Landung England bedroht, daß es endlich lächerlich wurde; denn es blieb immer bey'm Drohen, und wäre noch lange dabei geblieben! Also war das klügste wegzugehen, und sich doch so zu stellen, als wäre man jetzt in London, wenn die Oesterreicher nicht dem Plane in die Queere gekommen wären! Eine bessere Fanfaronade läßt sich nicht leicht zu Stande bringen; darinn ist der Herr ein Meister.

30.

Botschaft an den Senat über die Proclamation des Prinzen Louis Napoleon als König von Holland und die Wahl des Kardinals Fesch, als Coadjutor des Fürst-Primas in Deutschland vom 5. Junius 1806. So ruft der Dienst des Vaterlandes unsere Brüder und unsere Kinder weit von uns weg; allein das Glück und die Wohlfahrt unserer Völker ist auch unsere liebste Neigung.

Message au Sénat, touchant la Pro-

clamation du Prince Louis Napoléon, Roi de Hollande, et l'élection du Cardinal Fesch, coadjuteur du Primat de Germanie, 5 Juin, 1806. Ainsi le service de la patrie appelle loin de nous nos frères et nos enfans; mais le bonheur et les prospérités de nos peuples composent aussi nos plus chères affections.

In diesen wenigen Worten, ist eine treffliche Ironie enthalten. — Alle Welt kennt ja die zärtliche Liebe Bonapartes zu seinen Verwandten: und wie sehr er für das Glück seiner Völker gesorgt hat, das wird diesen gewiß auf ewige Zeiten unvergeßlich seyn!

31.

Botschaft an den Senat vom 21. November 1806.... Wir haben als unveränderliche Grundsätze unseres Betragens angenommen, weder Berlin noch Warschau, noch die Provinzen, welche die Gewalt der Waffen in unsere Hände hat fallen lassen, eher zu räumen als bis der allgemeine Frieden geschlossen und die spanischen, holländischen und französischen Kolonien wieder gegeben sind; bis die Grundlagen der ottomannischen Macht von neuem befestigt und die absolute Unabhängigkeit dieses großen Reichs, das erste Interesse unsers Volks, unwiderruflich bestätigt ist.

Message au Sénat du 21 Novembre 1806. Nous avons pris pour principes invariables de notre conduite, de ne point évacuer ni Berlin ni Varsovie, ni les provinces que la force des armes a fait tomber en nos mains, avant que la paix générale ne soit conclue, que les colonies espagnoles, hollandoises et françaises ne soient rendues; que les fondemens de la puissance ottomane ne soient raffermis et l'independance absolue de ce vaste empire, prémier interêt de notre peuple, irrevocablement consacrée.

Und dennoch schien der große Mann, obgleich anscheinend noch vom Glücke begünstigt, schon nach wenigen Monathen diese unveränderlichen Grundsätze seines Betragens durchaus vergessen zu haben; wie kann man sich noch wohl über sein kurzes Gedächtniß wundern, seitdem ihm das treulose Glück den Rücken zugekehrt hat. — Gutmüthiges Volk der Franzosen, so schamlos ließest du dich von einem Korsen äffen?

32.

Proclamation an die Armee vom 2. December 1806..... Soldaten, wir werden die Waffen nicht eher niederlegen, als bis ein allgemeiner Frieden unsern Bundesgenossen eine vollständige Sicherheit und uns selbst die Freiheit des Handels und unserer Kolonien verschafft hat.

Proclamation à l'armée du 2 De-

cembre, 1806. Soldats, nous ne mettrons bas les armes qu'après qu'une paix générale aura procuré à nos alliés une sûrêté entière et à nous-mêmes la liberté du commerce et de nos colonies.

Auch hier wieder ein neuer Beweis des kurzen Gedächtnisses Napoleons und seiner getreuen Knechte!

33.

Rede an das gesetzgebende Korps vom 25. October 1808 .... Die Codes, welche die Grundsätze des Eigenthums und der bürgerlichen Freiheit festsetzen, welche der Gegenstand eurer Arbeiten sind, erhalten die Meinung von Europa, die letzten Gesetze haben die Grundlage unsers Finanzsystems gelegt. Dies ist ein Denkmal der Macht und der Größe von Frankreich. Wir können jetzt die Ausgaben, welche selbst eine allgemeine Koalition von Europa nothwendig machen würde, allein mit unsern jährlichen Einkünften bestreiten. Wir werden nie genöthigt seyn, zu den verderblichen Maaßregeln des Papiergeldes, der Anleihen und der Rückstände unsere Zuflucht zu nehmen. Ein Theil meiner Armee marschirt gegen diejenigen, welche England in Spanien gebildet oder gelandet hat. Es ist eine besondere Wohlthat der Vorsehung, die unsere Waffen beschützt hat, daß die Leidenschaften die englischen Räthe so sehr ver-

blendet haben, daß sie auf die Beschützung der Meere Verzicht leisten und endlich ihre Armee auf dem Continente stellen. Ich reise in wenigen Tagen ab, um mich selbst an die Spitze meiner Armee zu stellen und mit Gottes Hülfe den König von Spanien in Madrid zu krönen, und meine Adler auf den Forts von Lissabon aufzupflanzen.

Discours au corps législatif du 25 Octobre 1808. Les codes qui fixent les principes de la propriété et de la liberté civile, qui sont l'objet de vos travaux, obtiennent l'opinion de l'Europe. Les dernières lois ont posé les bases de notre système de finances. C'est un monument de la puissance et de la grandeur de la France. Nous pourrons désormais subvenir aux dépenses que nécesseseroit même une coalition générale de l'Europe, par nos seules recettes annuelles. Nous ne serons jamais contraints d'avoir recours aux mésures désastreuses du papier-monnoie, des emprunts et des arriérés. Une partie de mon armée marche contre celles que l'Angleterre a formées ou débarquées dans les Espagnes. C'est un bienfait particulièr de cette providence, qui a protégé nos armes, que les passions aient assez aveuglé les conseils anglais, pour qu'ils renonçent à la protection des mers, et présentent enfin leurs armées sur le continent. Je pars dans peu de jours, pour me mettre moi même à la tête de mon armée, et avec l'aide de

Dieu, courronner dans Madrid le Roi d'Espagne et planter mes aigles sur les forts de Lisbonne,

Eine der merkwürdigsten Aeußerungen, zu denen die letzten Jahre einen noch merkwürdigern fortlaufenden Kommentar bilden! Wahrhaftig der große Mann hatte sich gewaltig verrechnet, als er den Repräsentanten der großen Nation dieses schimmernde Gemählde entwarf.

34.

Rede im gesetzgebenden Korps vom 3. December 1809 .... Franzosen! alles was sich euch entgegen setzen will, wird besiegt und unterworfen. Eure Größe wird durch den ganzen Haß eurer Feinde wachsen. Ihr habt vor euch lange Jahre des Ruhms und des Glückes zu durchlaufen. — Ihr habt die Kraft und die Stärke des Herkules der alten. Ich werde die Pforte beschützen, wenn die Pforte sich dem verderblichen Einflusse Englands entreißt; ich werde sie zu strafen wissen, wenn sie sich durch listige und treulose Rathschläge beherrschen läßt .... Wenn ich mich jenseits der Pyrenaeen zeigen werde, so wird der erschreckte Leopard den Ocean suchen, um der Schande, der Niederlage und dem Tode zu entgehen. Der Triumph meiner Waffen wird der Triumph des Genius des Guten seyn über den Genius des Bösen, der Mäßigung, der Ordnung,

der Moral, über den Bürgerkrieg, die Anarchie und boshaften Leidenschaften.

Discours prononcé dans le corps legislatif du 3 Decembre, 1809. Français! tout ce qui voudra s'opposer à vous sera vaincu et soumis. Votre grandeur s'accroîtra de toute la haine de vos ennemis. Vous avez devant vous de longues années de gloire et de prosperité à parcourir. Vous avez la force et l'énergie de l'Hercule des anciens . . . Je protegerai la Porte si la Porte s'arrache à la funeste influence de l'Angleterre; je saurai la punir, si elle se laisse dominer par des conseils astucieux et perfides . . Lorsque je me montrerai au-delà des pyrenées, le Léopard épouvanté cherchera l'Ocean pour éviter la honte, la défaite et la mort. Le triomphe de mes armes sera le triomphe du genie du bien pour celui du mal, de la modération, de l'ordre, de la morale, sur la guerre civile, l'anarchie et les passions malfaisantes.

Das alte Sprichwort: Hochmuth kommt vor dem Falle, bewährt sich auch hier. Mit dem spanischen Kriege begann der Fall des allgewaltigen Despoten. Der Leopard suchte den Ocean, um bald furchtbarer und siegreicher als je wieder zu erscheinen; und die langen Jahre des Ruhms und des Glücks der französischen Nation dauerten vom 3. December 1809 bis zum 14. September 1812, als das französische Räuberheer in

das brennende Moskau zog; also 2 Jahr und 9 Monathe!

35.

Brief an den Senat des Königreichs Italien vom 18. December 1809..... Die illyrischen Provinzen bilden eine Gränze, welche mein Königreich noch mehr schützt. Meine beständige Politik geht dahin, mein Reich so zu organisiren, daß der Krieg auf immer von meinen Provinzen Frankreichs und Italiens entfernt werde.

Lettre au Sénat du royaume d'Italie du 18 Decembre 1809..... Les provinces illyriennes forment une frontière qui assure davantage mon royaume. Ma constante politique est d'organiser mon empire de manière, que la guerre soit à jamais éloignée de mes provinces de France et d'Italie.

Gewiß würden noch jetzt die Provinzen von Frankreich — denn von dem zusammengeraubten Königreiche Italien kann hier die Rede nicht seyn — keinen Feind gesehen haben, hätte nicht eben die hier gerühmte Politik alle Völker Europas gegen Frankreich empört. Mit jeder Vergrößerung ward Frankreich schwächer und wehrloser. Nur die Zahl der Quadratmeilen und ihrer Bewohner vermochte der große Mann zu berechnen, die moralische Kraft paßte nicht in den Kalkul des kalten Despoten!

36.

Antwort an die Deputirten des Wahlcollegiums des Departements der Dordogne vom 4. Februar 1810 .... Das französische Reich hat das Leben der Jugend, es kann nur wachsen und sich befestigen. Das meiner Feinde ist in seinem späteren Alter, alles verkündet seinen Verfall. Jedes Jahr, um welches sie den Frieden der Welt verspäten, wird nur meine Macht vermehren.

Reponse aux deputés du collége électoral du département de la Dordogne du 4 Fevrier 1810. L'empire français a la vie de la jeunesse, il ne peut que croître et se consolider. Celui de mes ennemis est à son arrière-saison, tout en présage la décroissance. Chaque année, dont ils rétarderont la paix du monde, ne fera qu'augmenter ma puissance.

Auch hier wieder eine jener verunglückten Prophezeihungen, deren wir schon so viele aufgeführt haben. Daß die Zeit eine Hauptstütze der Staaten sey, ungleich fester und dauernder, als dreißig gewonnene Schlachten, wird Napoleon jetzt wohl eingesehen haben.

37.

Rede an die Deputirten des Departements Finisterre vom 3. März 1811..... Die Macht meiner Völker ist so groß, daß ich in vier Jahren mehr als 100 Linienschiffe und 200 Fregatten haben werde.

Discours aux députés du département du Finisterre, du 3 Mars 1811.... La puissance de mes peuples est telle que dans quatre ans j'aurai plus de cent vaisseaux de haut bord et 200 frégattes.

Am Ende dieses Jahres wird also die versprochene Marine fertig seyn; nur scheint es, als hätten unvorhergesehene Zufälle die Vollendung des großen Unternehmens noch um ein halbes Jahrhundert verzögert! Das ist freilich ein böser Umstand, denn schwerlich möchte die Furcht vor der einst vielleicht möglichen französischen Marine die verstockten Engländer bewegen, sich unter Frankreichs Joch zu beugen.

38.

Rede Bonapartes im Handelsrathe am 24. Mai 1811... Frankreich ist das reichste Land der Erde. Es hat sehr viel Geld, nach einer angestellten Berechnung ist über eine Milliarde baares Geld durch die Kriegskontributionen nach Frankreich gekommen.

Discours prononcé par Bonaparte au Conseil de commerce, le 24 Mai, 1811. La France est le pays le plus riche du globe. Elle a beaucoup d'argent. D'après un relevé fait, il est entré en France: audelà d'un Milliard par des contributions de guerre.

Der große Mann scheint in der Geschichte und Nationalökonomie gleich schlecht bewandert zu seyn, sonst würde er wissen, daß Rauben und Plündern ein Volk nicht reich macht, sondern nur die nützliche Sparsamkeit des emsigen Bürgers. Timurs und Nadir Schach's Horden plünderten die reichsten Länder und blieben arm, Rom plünderte die bekannte Welt und die Herren des Erdkreises wurden zu einem Haufen bettelhaften Gesindels. Die Schweiz, die Hanseestädte, so manche kleine deutsche Staaten blühten im Wohlstande — bis die fränkischen Horden sie ausplünderten — und führten keine Kriege. Uebrigens giebt die hier angeführte Berechnung einen sehr deutlichen Fingerzeig, auf welche Weise der humane Mann das Glück von Europa beförderte.

39.

Beweggründe des Senatus Consults, welches 350000 Mann zur Disposition des Kriegs-Ministers stellt, von Regnaud St. Jean d'Angely im Januar 1813.... Zahlreiche Gesellschaften unter dem Namen der Freunde der Wahrheit, der Natur u. s. w. oder unter andern nicht weniger

bizarren Titeln *) sind gebildet, aufgemuntert, unterstützt, predigend den Haß, die Insurrection und den Ungehorsam gegen alle Fürsten, Freunde von Frankreich und des Friedens auf dem Continente.... Unser ausgedehntes Gebiet, unsere unermeßliche Bevölkerung wird nur die Opfer erfahren, welche von dem Kriegszustande unvermeidlich sind, sind aber weit entfernt das Unglück der Länder, die der Schauplatz desselben sind, zu befürchten.

Motifs du Senatus Consulte qui met 350000 hommes à la disposition du ministre de la guerre par Regnaud de St. Jean d'Angely du Janvier 1813... Des societés nombreuses sous les noms d'amis de la vérité, de la nature etc. où sous d'autres titres non moins bizarres *) ont été formées, soutenues, prêchant la haine, l'insurrection, la désobéissance contre tout souverain ami de la France et de la paix du continent. Notre vaste territoire, notre immense population, n'éprouvent que les sacrifices inséparables de l'état de guerre, mais sont loin de redouter les malheurs des pays qui en sont le théâtre.

Der Tugendbund — le tougendbond — hat allerdings kräftig gewürkt, troz seines bizarren Namens, denn ein Bund der Tugend muß allerdings dem unmoralischen, verderbten Volke mehr als bizarr seyn. Der

Herr Graf ist übrigens ein noch schlechterer politischer Prophet, als sein allergnädigster Sultan, denn während er sprach, waren schon die Gränzen von Frankreich von allen Seiten von den alliirten Heeren überschritten, also war Frankreich doch wohl der Schauplatz des Krieges.

III.

Versprechungen

und

Schmeicheleien

gegen andere Nationen und Regierungen.

No. 40 — 51.

est, que V. A. R. journellement témoin des excès, auxquels se portent les vaisseaux anglais, sans qu'elle puisse porter remède, applaudira à la mésure juste, utile et nécessaire, que le directoire exécutif a prise.

40.

Brief Bonapartes an den Großherzog von Toscana vom 26. Juny 1796, als eine französische Division im Begriffe war, Livorno mitten im Frieden zu besetzen..... Außerdem bin ich beauftragt Ew. Königl. Hoheit zu versichern, daß die französische Regierung die Fortdauer der Freundschaft, welche beide Staaten verbindet, recht sehr wünscht, und zugleich das Vertrauen hegt, daß Ew. Königl. Hoheit, täglich Zeugen der Ausschweifungen, deren sich die englischen Schiffe, ohne daß sie denselben wehren kann, überlassen, der gerechten, nützlichen nnd nothwendigen Maaßregel, welche das vollziehende Directorium ergriffen hat, ihren Beifall geben werden.

Lettre de Bonaparte au grand duc de Toscane du 26 Juin de 1796, (au moment où une division française allait prendre possession de Livourne au sein de la paix.....) Je suis en outre chargé d'assurer V. Altesse Royale du désir du gouvernement français de voir continuer l'amitié, qui unit les deux états, et de la confiance, où il

est, que V. A. R. journellement temoin des excès, auxquels se portent les vaisseaux anglais, sans qu'elle puisse porter remède, applaudira à la mésure juste, utile et nécessaire, que le directoire exécutif a prise.

Welchen thätigern Beweis konnte wohl der Großherzog von Toscana von dem Verlangen der französischen Regierung, den Frieden fortdauren zu sehen, erhalten, als die Besetzung seines vornehmsten Hafens durch französische Truppen mitten im Frieden? Wer bewundert nicht das Zutraun der französischen Regierung, mit der sie die Zustimmung des Großherzogs zu dieser gerechten Maaßregel — daß sie nützlich und nothwendig vielleicht für das Interesse von Frankreich war, wollen wir keineswegs bestreiten — supponirt. Aber freilich war ja der Großherzog von Toskana wehrlos, und es ist bekanntlich neu französischer und bonapartischer Edelmuth, des Wehrlosen auf jede Weise zu spotten! Möchten doch die zahllosen Akten des Uebermuths, der schamlosesten Gewaltthätigkeiten, der offenbarsten Verhöhnungen alles göttlichen und menschlichen Rechts, die sich Bonaparte gegen unabhängige Staaten erlaubt, mit Flammenschrift aller Welt vor Augen gelegt werden können, damit die Ueberzeugung allgemein werde, daß er nur dann Gerechtigkeit und Mäßigung heuchelt, wenn er außer Stande ist, beider zu spotten, daß es aber nur der ersten günstigen Gelegenheit bedarf, damit er die mit Mühe zurückgehaltene Rachgier und Herrschsucht von neuem mit verdoppelter Wuth hervortreten lasse.

41.

Proclamation an die Römer vom 31. Januar 1797.... Der französische Soldat führt mit der einen Hand das Bayonett, den sichern Bürgen des Sieges, und mit der andern bietet er den verschiedenen Städten und Dörfern, Frieden, Schutz und Sicherheit an.

Proclamation aux Romains du 31 Janvier, 1797. Le soldat français porte d'une main la bayonette, sûr garant de la victoire, et offre de l'autre, aux differentes villes et villages, paix, protection et sûreté.

Dabei ist nur zu merken, daß die eine Hand in den letzten Zeiten ihrer Bestimmung gewaltig untreu geworden war. Statt Frieden, Schutz und Sicherheit den verschiedenen Städten und Dörfern anzubieten, war sie dagegen beschäftigt, Städte und Dörfer zu plündern, muthwillig zu zerstören und zu verbrennen. Diese muthwillige Zerstörungswuth, die alles verdirbt, nur um zu verderben, ist den Heeren der großen Nation im vorzüglichsten Grade eigen, und dennoch sind diese neuen Vandalen immer bereit, die edelsten Nationen, die ihr Idiom nicht reden, für Barbaren zu erklären!

42.

Brief an den Doge von Venedig vom 9. April 1797.... Der Senat von Venedig hat das edle Betragen, das wir immer gegen ihn beobachtet haben, mit der schwärzesten

Treulosigkeit erwiedert .... Ich werde es schützen (das Volk des venezianischen Gebiets auf dem festen Lande) und es wird einst die Verbrechen segnen, die die französische Armee gezwungen haben, es Ihrer tyrannischen Regierung zu entziehen.

Lettre au doge de Venise du 9 Avril 1797..... Le Sénat de Venise a repondu par la plus noire perfidie aux procédés généreux. dont nous avons toujours usé envers lui..... Je le protegerai (le peuple de la terre ferme) et il bénira un jour les crimes, qui ont obligé l'armée française à le soustraire à votre gouvernement tyrannique.

Die Geschichte der Hinopferung der alten Republik Venedig ist noch in frischem Andenken. Venedig, das während des Kriegs zwischen Frankreich und Oesterreich die strengste Neutralität beobachtete — eine große Lehre für alle schwächeren Staaten, die in dem Kampfe ihrer mächtigen Nachbarn durch Neutralität sich zu retten wähnen! — war von ersterem zum Opfer für den Frieden bestimmt. Allein Venedig war reich durch einen langen ungestörten Frieden und die Franzosen wollten es nicht anders als ausgeplündert an Oesterreich überlassen Ihre Gewaltthätigkeiten hatten Bewaffnungen zur Folge, und der Vorwand war gefunden, die Rebellion, — so pflegte der große Mann, der einzige Repräsentant des französischen Volks von jeher die Maßregeln zu benennen, die unabhängige Staaten zur Erhaltung ihrer Selbstständigkeit ergriffen — zu bestrafen. Venedig ward ausgeplündert und Frankreich, das aller Orten

neue Republiken gründete, zerstörte die älteste Republik von Europa.

43.

Brief an den Doge von Genua vom 7. Junius 1797, nach der Revolution vom 22. Mai. Weit entfernt, ihr Gebiet zerstückeln zu wollen, wird die französische Republik ihren ganzen Einfluß zur Vergrößerung und zur Wohlfahrt der Republik Genua, die jetzt frei ist und nach den heiligen Grundsätzen, welche die Grundlage der Größe und des Glücks der Völker sind, regiert wird, verwenden.

Lettre au doge de Gênes du 7 Juin après la revolution du 22 Mai 1797.... Bien loin de vouloir démembrer votre territoire, la république française emploira toute son influence pour l'aggrandissement et pour la prospérité de la république de Gênes, désormais libre et gouvernée suivant les principes sacrés, qui sont le fondement de la grandeur, et de la fécilité des peuples.

Hier endlich ein Beispiel, daß Bonaparte streng Wort gehalten. Er hat das Gebiet von Genua durchaus nicht zerstückelt, sondern die gesammte Republik ward Frankreich einverleibt, und zwar nach dem unbezweifelten Wunsche ihrer Bürger, was sonst nicht immer bei Einverleibungen der Fall war. Plötzlich und unerwartet im Mai des Jahres 1805 erkannte und be-

schloß binnen 24 Stunden der ligurische Staat die Nothwendigkeit der Vereinigung mit Frankreich, und der Beschluß ward durch die Stimmen des gesammten genuesischen Volks bestätigt. Daß dieser politische Selbstmord würklich der Wille des gesammten Volks gewesen, davon erhielt die Welt bald den überzeugendsten Beweis, denn die Register, über die Stimmensammlung wurden in zwei großen Kasten, die kaum vier starke Männer heben konnten, zu den Füßen des Throns Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien niedergelegt. So verschwand die freie Republik Genua. — Es ist übrigens bemerkenswerth, wie sich der Modus procedendi bei den Vereinigungen und Einverleibungen, nach und nach veränderte. Anfangs ward das ganze Volk — was das hieß, wußte man bald, — gefragt und seine Stimmen gesammelt; dann begnügte man sich mit Konsulten, Deputationen u. s. w. die im Namen ihrer Mitbürger sprechen mußten, — da aber dies Verfahren noch immer zu weitläuftig befunden ward und man doch nun ein Mal, so viel als möglich, recht viele Völker des Glücks Franzosen zu heißen, theilhaftig machen wollte, so supponirte man ihren Konsens und vereinigte sie brevi manu, in der Hoffnung, daß sie die großen Vortheile ihrer neuen Lage bald einsehen würden.

44.

Proclamation an das zisalpinische Volk. Unter euch getrennt, würdet ihr nie eure Freiheit errungen haben. Allein im Laufe weniger Jahre wird, wenn ihr euch auch selbst überlassen seyd, dennoch keine Macht der Erde stark genug seyn, sie euch zu rauben. Bis dahin wird

die große Nation euch gegen die Angriffe eurer Nachbarn schützen; ihr politisches System wird mit dem eurigen verbunden seyn. In der einzigen Hinsicht für euer Glück, habe ich eine Arbeit ausgeführt, die andere nur aus Ehrgeitz und Herrschsucht unternommen haben.

Proclamation au peuple cisalpin... Divisés entre vous, vous n'auriez jamais conquis votre liberté. Mais dans le cours de peu d'années, fussiez vous abandonnés à vous-mêmes, aucune puissance de la terre ne serait assez forte pour vous la ravir. Jusques-là, la grande nation vous protegera contre les attaques de vos voisins; son systême politique sera uni au votre. Dans la seule vue de votre bonheur j'ai fait un travail, que d'autres n'ont fait que par ambition, ou par l'amour du pouvoir.

Das politische System der zisalpinischen Republik ward allerdings sehr innig mit dem der französischen vereinigt; kaum war Bonaparte in Frankreich Kaiser, so war er auch König in Italien. — Wie könnte man auch da noch dem Ehrgeitze und der Herrschsucht das zuschreiben wollen, was nur in der einzigen Rücksicht auf das Glück der Italiäner unternommen worden war.

45.

Brief an die Regierung von Genua 1800. Seyd wegen eurer Freiheit und eurer Unabhängkeit ohne Sorgen, und setzt euer ganzes Vertrauen in den Schutz des großen Volks, dessen Organ ich bin.

Lettre au gouvernement de Gênes 1800. N'ayez aucune inquiètude sur votre liberté, ni sur votre indépendance, et mettez votre confiance toute entière dans la protection du grand peuple, dont je suis l'organe.

Vergl. Note zu Nr. 43.

46.

Adresse des gesetzgebenden Korps an den Kaiser 1804..... Ew. Majestät erklären selbst, daß Sie das Gebiet von Frankreich nicht vergrößern wollen; diese Worte müssen unsern Feinden jeden Vorwand rauben.

Adresse du corps législatif à l'empereur 1804 .... Votre Majesté déclare ellemême, qu'elle ne veut point aggrandir le territoire de la France. Ces paroles doivent ôter tout prétexte à nos ennemis.

Sonderbar, trotz dieser Versicherung Sr. Majestät und seiner getreuen Knechte, der Deputirten

der Departements bei dem gesetzgebenden Rathe, — so heißen die ci-devant Repräsentanten der Nation in der neuesten französischen Staatssprache, — fanden dennoch immer die Feinde Frankreichs neue Vorwände, die so täuschend waren, daß sie ganz Europa überzeugten.

47.

Brief an den König von Preußen vom 12. October 1806...... Ew. Majestät wird in mir einen Mann finden, der nur die zur Politik seiner Völker unumgänglich nothwendigen Kriege zu führen, nicht aber in einem Kampfe mit Fürsten, die mit mir in ihrer Industrie, ihrem Handel und ihrer Politik in keiner Opposition stehen, Blut zu vergießen wünscht.

Lettre au Roi de Prusse du 12 Octobre 1806. V. M. retrouvera en moi un homme désireux de ne faire que des guerres indispensables à la politique de mes peuples, et de ne point répandre le sang dans une lutte avec des souverains, qui n'ont avec moi aucune opposition d'industrie, de commerce et de politique.

Es ist doch aber eine schlechte Politik, die, trotz des Widerwillens des Herrschers gegen alle unnöthige Kriege, denselben nichts desto weniger zwingt, unaufhörlich Krieg zu führen. Freilich aber ist auch jede Opposition des Handels und der Industrie eine hinreichende Ursache zu einem nothwendigen Kriege.

48.

Rede Bonapartes bei der Eröffnung des gesetzgebenden Korps am 16. August 1807... Alle Nationen freuen sich in Einstimmung, zu sehen, daß der verderbliche Einfluß, den England auf den Kontinent übte, unwiderbringlich zerstört ist.

Discours prononcé par Bonaparte à l'ouverture du corps législatif du 16 Août 1807... Toutes les nations se rejouissent d'un commun accord, de voir l'influence malfaisante, que l'Angleterre exerçoit sur le continent, détruite sans retour.

Sollte nicht wohl diese Behauptung jetzt richtiger so gestellt werden: „Alle Nationen freuen sich einstimmig zu sehen, daß der wohlthätige Einfluß, den England auf den Kontinent übte, unwiderbringlich hergestellt ist."

49.

Proclamation an die Spanier vom 28. Mai 1808.... Eure Monarchie ist alt; meine Sendung ist, sie zu verjüngen.. Seyd voller Hoffnung und Vertrauen in die gegenwärtigen Umstände; denn ich will, daß eure spätesten Enkel mein Andenken erhalten und sagen: er ist der Wiederhersteller unseres Vaterlandes.

Proclamation aux Espagnols du 25 Mai 1808 .... Votre Monarchie est vieille; ma mission est de la rajeunir .. Soyez pleins d'esperance et de confiance dans les circonstances actuelles; car je veux que vos derniers neveux conservent mon souvenir et disent: il est le régénérateur de notre patrie.

Was der edle Menschenfreund hier verspricht, ist buchstäblich in Erfüllung gegangen. Spanien's Monarchie war schwach — er hat die gesammte Nation verjüngt. Muth und Hoffnung und Vertrauen in ihre gerechte Sache hat die Spanier nie verlassen; auch werden die spätesten Enkel die Greuel nicht vergessen, die der Despot in ihrem Vaterlande beging; er wird gewiß immer für den Wiederhersteller Spaniens gelten, denn ohne den gewaltigen Anstoß, den durch ihn die spanische Nation erhielt, hätte sie vielleicht noch lange geschlummert; wie trefflich hat Bonaparte für ihren Nachruhm gesorgt!

50.

Proclamation an die Ungarn vom 15. Mai 1809 ..... Ungarn! der Augenblick ist gekommen Eure Unabhängigkeit wieder zu erhalten. Ich biete euch den Frieden, die Integrität eures Territoriums, eurer Freiheit und eurer Verfassung an, entweder so wie sie bisher gewesen sind, oder durch euch selbst modificirt, wenn ihr meint, daß der Geist der Zeit und das Interesse eurer Mitbürger es erheischt. Ein ewiger Friede,

Handelsverhältnisse, eine gesicherte Unabhängigkeit, das ist der Lohn der eurer wartet, wenn ihr eurer Vorfahren und eurer selbst würdig seyn wollt ... Vereinigt euch auf einen nationalen Reichstag auf den Gefilden von Racos, nach Art eurer Vorfahren und thut mir eure Beschlüsse kund.

Proclamation adressée aux Hongrois le 15 Mai 1809 ..... Hongrois! le moment est venu de recouvrir votre indépendance. Je vous offre la paix, l'intégrité de votre territoire, de votre liberté et de vos constitutions, soit telles qu'elles ont existé, soit modifiées par vous mêmes, si vous jugez que l'esprit du tems et les interêts de vos concitoyens l'exigent ... Une paix éternelle, des rélations de commerce, une independance assurée, telle est le prix qui vous attend si vous voulez être dignes de vos ancêtres et de vous mêmes .... Reunissez-vous en diète nationale dans les champs de Racos, à la manière de vos ayeux, et faites-moi connoître vos résolutions. ....

Die Ungarn, auch eine barbarische Nation, wie die Deutschen, die Spanier, die Russen und so viele andere, versammelten sich auf den Gefilden von Racos nicht, und ihren Entschluß erfuhren Se. Majestät nicht anders als auf dem Schlachtfelde. Uebrigens ist es ein wesentliches Stück der neu französischen Politik, die Völker zum Aufruhr gegen ihre rechtmäßigen Herrscher

— gegen Usurpatoren sich zu erheben, ist Pflicht eines jeden, dem sein Vaterland nicht gleichgültig ist — zu reizen. Leider hat aber auch dieses Mittel durch den zu starken Gebrauch gar sehr verloren; in den letzten Jahren wollte es nie mehr würken.

51.

Erstes Bülletin der großen Armee vom 24. April 1809.... Der Kaiser kam nach Dillingen, wo er den König von Bayern sah, brachte eine halbe Stunde mit diesem Fürsten zu, und versprach ihm, ihn in vierzehn Tagen in seine Hauptstadt zurückzuführen und die seinem Hause widerfahrene Beleidigung zu rächen, indem er ihn größer mache als je einer seiner Vorfahrer gewesen sey... Der Kaiser sagte den baierschen Officieren .... Daß er sie diesmal so mächtig machen werde, daß sie allein hinreichen würden, um ihm (dem Hause Oesterreich) zu widerstehen.

Premier Bulletin de la grande armée du 24 Avril, 1809. L'Empereur arriva à Dillingen où il vit le Roi de Bavière, passa une demi-heure avec ce prince et lui promit de le ramener en quinze jours dans sa capitale et de venger l'affront fait à sa maison, en le faisant plus grand que ne furent jamais aucun de ses ancêtres... L'empereur dit aux officiers bavarois... que cette fois il les rendrait si puissans qu'ils suffiraient seuls desormais pour lui résister (à la maison d'Autriche).

Es ist bekannt, daß damals ein lustiger Kopf auf den Einfall gerieth, eine Charte herauszugeben, auf der alles enthalten war, was je mit Baiern verbunden gewesen war; sonach mußte das Reich bis an die Ost- und Nord-See ausgedehnt werden! Doch ganz buchstäblich waren die Verheißungen Bonapartes nicht zu verstehen; er vergrößerte Baiern allerdings, aber er wollte es nicht mächtiger machen, darum hatte er ihm schon Tyrol gegeben. Auch ist es Baiern seit der Zeit nicht in den Sinn gekommen, allein sich mit Oesterreich messen zu wollen, dagegen aber gab sein edler König den übrigen bisher unter Frankreichs Einflusse niedergedrückten Fürsten Deutschlands das große Beispiel einer innigen Vereinigung mit Oesterreich zum gemeinsamen Kampfe gegen den Feind aller Staaten.

IV.

Drohungen

gegen seine Feinde.

No. 52 — 59.

Brief Bonapartes an das vollziehende Directorium vom 13. Junius 1796. . . Ich habe es den Einwohnern (von Verona) nicht verhehlt, daß, wenn der König von Frankreich ihre Stadt vor meinem Uebergange über den Po nicht verlassen hätte, ich eine Stadt verbrannt haben würde, die kühn genug gewesen wäre, sich für die Hauptstadt von Frankreich zu halten.

Lettre de Bonaparte au directoire exécutif du 13 Juin de 1796. . . . . Je n'ai pas caché aux habitans (de Verone), que si le Roi de France n'eut évacué leur ville, avant mon passage du Pô, j'aurais mis le feu à une ville assez audacieuse, pour se croire la capitale de l'empire français.

Mit solchen Drohungen war es unserm Helden, vom Anfange an, voller Ernst. In keinen Kriegen sind so viele Oerter muthwillig oder nach einem selbst beliebigen Kriegsrechte in Flammen aufgegangen, als in den Bonapartischen Räuberzügen, der zahllosen Plünderungen oft selbst im Freundeslande nicht zu gedenken. Unser Held pflegt bekanntlich alle Klagen und Beschwerden mit dem lakonischen: c'est la guerre, abzufertigen.

53.

Proclamation Bonapartes an die Tyroler vom 14. Junius 1796.... Gibt es Leute unter euch, die ihr wahres Interesse so sehr verkennen, um die Waffen gegen uns zu ergreifen, so werden wir schrecklich seyn, wie das Feuer des Himmels; wir werden die Häuser verbrennen und die Bezirke der Dörfer verheeren, die an einem Kriege Antheil nehmen, der ihnen fremd ist.

Proclamation de Bonaparte aux Tyroliens du 14 Juin de 1796.... S'il est parmi vous, qui méconnaissent assez leurs vrais interêts pour prendre les armes contre nous; alors nous serons terribles comme le feu du ciel; nous brûlerons les maisons, et dévasterons le territoire des villages, qui prendront part à une guerre, qui leur est etrangère.

Die Tyroler sollen keinen Antheil an einem Kriege nehmen, der ihnen fremd ist, d. h. keinen Antheil an einem Kriege gegen Oesterreich, dem sie, Jahrhunderte lang, als treue Unterthanen zugehört hatten. Wahrlich es gehört eine Frechheit dazu, wie sie nur ein Bonaparte besitzt, um solchen Unsinn öffentlich zu proklamiren!

54.

Darstellung der Lage des Reichs vom 2. November 1808 . . . Man weiß endlich, daß eine große, wesentlich Ackerbau treibende Nation, die alle nützliche Dinge im Ueberflusse besitzt, diejenigen leicht entbehren kann, die nur zu gewissen Bequemlichkeiten des Lebens gehören . . . Die englische Nation hat sich von allen andern Nationen isolirt; in diesem Zustande wird sie fixirt werden.

Exposé de la situation de l'Empire, 2 Nov. 1808. On sait enfin qu'une grande nation, essentiellement agricole, peut en possédant abondamment tous les objets utiles, se passer facilement de ceux qui n'appartiennent qu'à certaines commodités de la vie . . . . La nation anglaise s'est isolée de toutes les autres nations; elle sera fixée dans cet état.

Der erste hier vorgetragene Grundsatz will mit andern Worten so viel sagen: Brod sollen die Franzosen haben, damit sie nicht Hungers sterben, denn dadurch verlören ja auch Sr. Majestät Konscribirte —; aber auch nur Brod, nichts weiter, nichts von Bequemlichkeiten des Lebens. Diese sind auch freilich eher schädlich als nützlich; je abgehärteter die Nation ist, auf je weniger einfache Bedürfnisse sie reduzirt ist, desto bessere Soldaten giebt sie. — Der Ausspruch über England paßt jetzt vollkommen auf Frankreich; gebe der Himmel,

daß auch die hinzugefügte Prophezeihung bei Frankreich in Erfüllung gehe.

55.

Antwort Bonapartes auf die Adresse des Departemets des Cher vom 29. März 1811 .... Weit entfernt Gesetze anzunehmen, werden wir sie vielmehr jener Nation geben, die, geschickt unseren Zwiespalt zu benutzen, den früheren Nationen so viel Böses zugefügt hat.

Réponse de Bonaparte à l'adresse du département du Cher, du 29 Mars 1811 .... Loin de recevoir la loi, nous la donnerons à cette nation, qui habile à profiter de nos divisions, à fait tant de mal aux générations, qui nous ont précédés.

Eben weil die Engländer die Gesetze, die ihnen Bonaparte gar zu gern vorgeschrieben hätte, nicht annehmen wollten, haben sie vorzüglich der gegenwärtigen Generation der Franzosen, die schwach genug waren es zuzugeben, daß Bonaparte sich als ihren einzigen Repräsentanten konstituire, mehr als je zuvor, Böses zugefügt. Uebrigens scheint auch der Moment, wo es Frankreich gelingen würde, England Gesetze vorzuschreiben, aller Wahrscheinlichkeit nach ziemlich weit entfernt zu seyn, so wie es auch England noch nie in den Sinn kam, Frankreich Gesetze vorschreiben zu wollen.

56.

Rede an das gesetzgebende Korps vom 14. Februar 1813.... Die französische Dynastie herrscht in Spanien und wird dort herrschen. Ich bin mit allen meinen Bundesgenossen zufrieden. Ich werde keinen derselben verlassen; ich werde die Integrität ihrer Staaten aufrecht erhalten. Die Russen werden in ihr scheusliches Klima zurückgehen.

Discours au corps législatif le 14 Fevrier 1813.... La dynastie française règne et régnera en Espagne. Je suis satisfait de tous mes alliés. Je n'en abandonnerai aucun; je maintiendrai l'intégrité de leurs états. Les Russes rentreront dans leur affreux climat.

Einer der neuesten und merkwürdigsten Aussprüche des großen Mannes, wodurch er von neuem beweißt, daß politische Weissagungen seine Sache nicht sind. Die französische, soll heißen korsikanisch bonapartische Dynastie, hat eigentlich in Spanien nie regiert, wenn man nicht anders von einem Generale der mit seiner Armee einen Posten besetzt hat, sagen will, er regiere an dem Orte. Wo keine Franzosen waren, regierte Joseph nimmer, nannten ihn doch die französischen Soldaten selbst spottweise le Roi des grands chemins. Daß die Bonapartische Dynastie eben so wenig in Spanien regieren wird, ist jetzt gleichfalls ausgemacht. Sr. Kaiserl. Majestät haben ja selbst ihren Herrn Bruder Joseph, doch wohl ein bischen nothgedrungen, zur Niederlegung der

Krone vermocht. — Die Zufriedenheit mit den Alliirten, das heißt den als Vasallen behandelten Fürsten, die die Furcht vor der Uebermacht allein zu dem verderblichen Bündnisse mit Frankreich gezwungen, hatte noch vor Schluß des Jahres ein Ende. Der Held, der hier feierlich die Versicherung giebt, er werde keinen seiner Bundsgenossen verlassen, verließ zuerst den, der ihm die größten Opfer gebracht, den König von Sachsen, und schrie bald über heillose Verrätherei, als die übrigen des langen drückenden Joches müde, sich bereit zeigten, die erlittene Schmach zu rächen. — Auch die Russen endlich sind noch nicht in ihr scheußliches — soll wohl heißen, den französischen Räubern verderblich gewordenes — Klima zurückgekehrt, vielmehr haben sie sich in das reizende Klima von Frankreich begeben, und es scheint ihnen dort recht gut zu gefallen.

57.

Proclamation an die Armee vom 4. Mai 1813 .... Heute kamen die Feinde in unser Land mit einem Vortrab alles schlechten Gesindels und aller Ueberläufer von Frankreich, Deutschland und Italien, um daselbst den Aufruhr, die Anarchie, den Bürgerkrieg und den Mord zu predigen. Sie haben sich dort zu Aposteln aller Verbrechen gemacht. Sie wollten eine moralische Feuersbrunst zwischen der Weichsel und dem Rheine anlegen, um nach dem Gebrauche despotischer Regierungen, Wüsten zwischen uns und sich zu schaffen. Die Thoren! Sie kannten wenig der Deutschen Anhänglichkeit an ihren Für-

sten, ihre Vorsicht, ihren Geist der Ordnung und ihren gesunden Verstand; sie kannten wenig die Macht und die Tapferkeit der Franzosen. In einem einzigen Tage habt ihr alle diese vatermörderischen Komplotte zernichtet. Wir werden diese Tartaren in ihr scheußliches Klima zurückwerfen, welches sie nicht überschreiten dürfen. Mögen sie bleiben in ihren eisigen Wüsten, dem Wohnsitze der Sclaverei, der Barbarei und der Verderbtheit, wo der Mensch dem Thiere gleich geachtet wird. Ihr habt euch um das civilisirte Europa wohl verdient gemacht. Soldaten! Italien, Frankreich und Deutschland statten euch ihren Dank ab.

Proclamation à l'armée du 14 Mai 1813 .... Aujourd'hui les ennemis arrivaient dans nos contrées, précédes de tout ce que l'Allemagne, la France et l'Italie ont de mauvais sujets et de déserteurs, pour y prêcher la revolte, l'anarchie, la guerre civile et le meurtre. Ils se sont fait les apôtres de tous les crimes. C'est une incendie morale qu'ils vouloient allumer entre la Vistule et le Rhin, pour selon l'usage des gouvernemens despotiques, mettre des déserts entre nous et eux. Les insensés! ils connaissaient peu l'attachement à leur souverain, la sagesse, l'esprit d'ordre et le bon sens des allemands: ils connaissaient peu la puissance et la bravoure des français: Dans une seule journée

vous avez déjoué tous ces complots parricides. Nous rejetterons ces tartares dans leurs affreux climats qu'ils ne doivent pas franchir. Qu'ils restent dans leurs déserts glacés, séjours d'esclavage, de barbarie et de corruption, ou l'homme est ravalé à l'égal de la brute. Vous avez bien mérité de l'Europe civilisé. Soldats! l'Italie, la France, l'Allemagne vous rendent des actions de graces.

Und nichts desto weniger erstreckte sich bald die moralische Feuersbrunst von der Weichsel bis zur Seine, und die Deutschen, die hier übrigens sehr richtig karakterisirt werden, verdienten das ihnen ertheilte Lob, indem sie das fremde Raubgesindel bis tief in seine Heimath verfolgten; nur an der Macht der Franzosen stiegen einige nicht ganz ungegründete Zweifel auf. — Se. Majestät haben seit dem Winterfeldzuge von 1812 einen gewaltigen Groll gegen das russische Klima behalten, das doch so gar übel nicht seyn muß, da darin so brave, kräftige und tapfere Menschen wohnen, die Tartaren vor allen andern nicht ausgeschlossen.

58.

Nachrichten von der Armee vom 26. Januar 1813 . . . . . Deutschland hat nichts zu fürchten, weder von den Intriguen von England, noch von dem Einfalle der Barbaren, die ihr eigenes Land nur durch Verwüstung und ihre Haupt-

stadt nur durch Verbrennung haben vertheidigen können. Kurz! so bald der Winter vorüber ist, werden die Russen vertrieben und desto schneller zurückgejagt werden, je weiter sie sich vorgewagt haben. Wir sind authorisirt dies zu erklären, um die guten Bürger von Deutschland und Frankreich zu beruhigen, und wir fügen hinzu, daß sie versichert seyn können, daß, wenn Vorfälle sich ereigneten, man das Publikum davon mit derselben Wahrheit und Einfachheit benachrichtigen würde, als man die Unfälle der Armee in dem 29. Bülletin angezeigt hat. Man begreift nicht, warum die Engländer Wichtigkeit darauf legen, unsere Küsten und den Kontinent mit Flugschriften voller falscher Berichte zu überschwemmen; in der That, alles Unglück, welches die Armee erfahren, ist in dem 29. Bülletin angeführt, was aber die Petersburger Zeitungen hinzufügen, daß uns Adler und Kanonen in Reih und Glied genommen wären, das ist falsch! sehr falsch!

Nouvelles de l'armée du 26 Janvier, 1813. L'Allemagne n'a rien à craindre ni des intrigues de l'Angleterre, ni de l'irruption des barbares, qui n'ont su défendre leur pays qu'en le dévastant, et leur capitale qu'en la brûlant. Enfin! Aussitôt que l'hiver sera passé, les Russes seront chassés et renvoyés d'autant plus vite qu'ils se seront avancés davantage.

Nous sommes autorisés à faire cet exposé pour tranquilliser les bons citoyens de l'Allemagne et de France, et nous ajoutons qu'ils peuvent être certains que, s'il survenait des évenemens, on en donneroit sur le champ communication au public avec la même vérité et simplicité, que l'on a fait connoître les malheurs de l'armée dans le 29me Bulletin. On ne sait pourquoi les anglais attachent de l'importance à inonder nos côtes et le continent de pamphlets remplis de fausses relations; en effet tout le mal qu'a éprouvé l'armée est dit dans le 29me bulletin, mais ce que les gazettes de Pétersbourg ajoutent, que des aigles et des canons nous ont été pris en front de bandière, est faux! très faux!

Der Winter! der Winter! auch hier wiederum ein Obstakel der Vertreibung der Russen; aber die Russen blieben nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer. Aber warum ereifert man sich so über die gräulichen Lügen der Petersburgee Zeitungen; es wäre doch wahrlich nicht zu verwundern, wenn durch das Versehen eines Korporals, oder durch Sprengung einer Brücke u. s. w. Adler und Kanonen, so wie bald nachher, auch in Reih und Glied verloren gegangen wären.

59.

Bericht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten (Maret) vom 20. August 1813 ..... Konnte das österreichische Kabinet, nach den häufigen Erfahrungen, die es von der Macht der französischen Armeen gemacht hat, ernstlich daran denken, uns in einigen Monaten in unsere alten Gränzen zurückzuwerfen? Zwanzig Jahre Siege würden nöthig seyn, um das zu zerstören, was zwanzig Jahre Siege geschaffen haben.

Rapport du Ministre des rélations extérieures (Maret) du 20 Aout 1813 . . . . . Le cabinet Autrichien pouvait-il penser serieusement, après les frequentes épreuves qu'il a faites de la puissance des armées françaises, à nous réjetter en quelques mois dans nos anciennes limites? Il faudrait vingt ans de victoires pour détruire ce que vingt ans de victoires ont crée.

Wirklich waren drei volle Monathe später die Franzosen aus Deutschland vertrieben, und kaum gehörten noch drei Monathe dazu, um den Franzosen

die Früchte zwanzigjähriger Siege zu entreißen; also hatte das österreichische Kabinet allerdings Recht, ernstlich daran zu denken, die allmächtigen Herren der Erde in wenigen Monathen in ihre alten Gränzen zurückzuwerfen.

V.

Freiheit,

Republikanism.

No. 60 — 66.

Brief Bonapartes an den Senat von Bologna vom Julius 1796 . . . . . Das Reich der Verführung wird aufhören und die Freiheit wird allein einen Theil von Italien beherrschen. Der Augenblick ist gekommen, wo Italien mit Ehren unter den mächtigen Nationen auftreten wird. Die Lombardei, Bologna, Modena, Reggio, Ferrara und vielleicht Romagna, wenn es sich dessen durch sein Betragen würdig macht, werden einst Europa in Erstannen setzen und an die schönen Zeiten Italiens erinnern. Eilt zu den Waffen! Der freie Theil von Italien ist bevölkert und reich, macht die Feinde eurer Rechte und eurer Freiheit erzittern. Ich verliere euch nicht aus den Augen; die Republikaner werden euch den Weg zum Siege zeigen. Lernt von ihnen, die Tyrannen zu besiegen.

Lettre de Bonaparte au Sénat de Bologne Juillet 1796 . . . . . Le règne de la séduction cessera et la liberté restera seule maitresse d'une portion de l'Italie. Le moment est arrivé ou l'Italie figurera avec honneur par-

mi les nations puissantes. La Lombardie, Bologne, Modene, Reggio, Ferrare, et peut-être la Romanie, si par sa conduite elle s'en rend digne, feront un jour l'étonnement de l'Europe et rappelleront à la mémoire les beaux siècles de l'Italie. Courez aux armes! La partie libre de l'Italie est peuplée et riche; faites trembler les ennemis de vos droits et de votre liberté. Je ne vous perds point de vue, les republicains vous montreront le chemin de la victoire. Apprenez avec eux, à vaincre les tyrans.

Ist es nicht sonderbar, daß noch keine zehen Jahre vergangen waren, als derselbe Mann, der hier die Italiäner auffordert, gegen die Tyrannen zu Felde zu ziehen, ihnen erklärte, es sey für sie kein anderes Heil, als wenn sie sich ihm selbst, dem größten aller wahren Tyrannen, unterwürfen? Wahrlich nicht durch einen unersättlichen Eroberer sollten die schönen Jahrhunderte Italiens wieder zurückgerufen werden.

61.

Brief Bonapartes an den General Baraguay d'Hilliers vom 7. October 1796 ...... Die größte Energie zeigt sich hier. Man errichtet eine Legion, man bewaffnet, man befeuert sich, die kleinliche Eifersucht verschwindet, und man will die Freiheit, es koste was es wolle.

Lettre de Bonaparte au général Baraguay d'Hilliers du 7 Octobre 1796 .... La plus grande energie se manifeste ici. On leve une légion, on s'arme, on s'electrise; les petites rivalités disparaissent, et l'ont veut la liberté. à quelque prix que ce soit.

Statt der Freiheit erhielten die armen Betrogenen von dem Manne, der sich zum Apostel derselben aufgeworfen hatte, das drückendste Joch, welches Italien jemahls getragen; daß die Italiäner übrigens die Freiheit wollen, es koste was es wolle, das zeigen sie jetzt durch blutigen Haß gegen die französischen Verräther.

62.

Brief an die Generalverwaltung der Lombardei vom 27. Mai 1797..... Bei dem Anblicke einer imponirenden Masse, die entschlossen ist, umzukommen oder frei zu seyn, werden die Feinde der Freiheit, wenn es deren in der Lombardei giebt, vor Schrecken erzittern.

Lettre à l'administration générale de la Lombardie du 27 Mai 1797.... A la vue d'une masse imposante, décidée à périr ou à être libre, les ennemis da la liberté, s'il y en a en Lombardie, trembleront d'éffroi.

Daß muß also jetzt das Gefühl der Franzosen in Italien seyn: Dieu me l'a donnée, gare à qui y tou-

che! sagte Napoleon als er sich die geraubte eiserne Krone aufsetzte. Man hat sich jetzt sehr thätlich daran vergriffen und mit nicht schlechtem Erfolge.

63.

Rede an das Direcktorium vom 11. December 1797 . . . . . Die Religion, das Lehnswesen und das Königthum haben nach einander seit zwanzig Jahrhunderten, Europa beherscht; aber von dem Frieden (zu Campo Formio) den Sie so eben geschlossen haben, datirt sich die Zeitrechnung der repräsentativen Verfassungen. Ihnen ist es gelungen, die große Nation zu organisiren, deren weit ausgedehntes Gebiet nur begränzt ist, weil die Natur selbst ihr Gränzen gesetzt hat . . . . Wenn das Glück des französischen Volks auf den besten organischen Gesetzen beruht, wird ganz Europa frei werden.

Discours au directoire executif du 11 Octobre 1797 . . . . La réligion, la féudalité et le royalisme ont successivement, depuis vingt siècles, gouverné l'Europe; mais de la paix, que vous venez de conclure (à Campo Formio) date l'ère des gouvernemens réprésentatifs. Vous êtes parvenus à organiser la grande nation; dont le vaste territoire, n'est circonscrit que parceque la nature en a posé elle-même les limites . . . . Lorsque le bonheur du peuple français

sera assis sur les meilleurs lois organiques, l'Europe entière deviendra libre.

Der Heuchler! und einige Jahre später erklärt er jede repräsentative Verfassung für ein Unding und behauptet, daß er der einzige Repräsentant des französischen Volks sey. So herrschte also auch in den asiatischen Despotien, die allerliberalste Repräsentativverfassung. — Die Natur, behauptet hier Bonaparte, bestimmte selbst die Gränzen von Frankreich, und doch überschritt er sie! Allein auch an ihm hat sich die Ueberschreitung der Gesetze der Natur blutig gerächt.

64.

Rede im Rathe der Alten am 18ten Brümaire 1799..... Wir wollen eine Republik, auf die wahre Freiheit, die bürgerliche Freiheit, auf Nationalrepräsentation gegründet; wir werden sie erhalten; ich schwöre es in meinem und meiner Waffenbrüder Namen.

Discours dans le conseil des anciens du 18 Brumaire 1799..... Nous voulons une république, fondée sur la vraie liberté, sur la liberté civile, sur la réprésentation nationale; nous l'aurons; je le jure en mon nom et en celui de mes compagnons d'armes.

Von dem Tage, an welchem Bonaparte vor den Augen von Frankreich und ganz Europa diesen sträflichen

Meineid leistete, datirt sich in Frankreich der willkührlichste Despotismus. Das ist die wahre Freiheit, die bürgerliche Freiheit, auf Nationalrepräsentation gegründet, die er hier den Franzosen verspricht!

65.

Rede im Senat von Regnaud de St. Jean d'Angely über die Vereinigung von Toskana vom 24. Mai 1808 ... Die Menschen können heut zu Tage nicht mehr auf eine launische und fantastische Art regiert werden. Es bedarf einer festen Regel, der Herrschaft des Gesetzes unter dem Schutze eines Fürsten, der groß und erhaben genug über die menschlichen Leidenschaften ist, um gleich ihr ohne Leidenschaft zu seyn. Denn die Zeit ist nicht mehr, wo man glaubte, daß die Völker für die Könige und nicht die Könige für die Völker geschaffen wären; man kann Landgüter, Wiesen und Waldungen besitzen, aber man besitzt nicht ein Königreich, wie einen Meyerhof. Diese großen Resultate können nur in den großen Staaten statt haben.

Discours prononcé au Sénat par Regnaud de St. Jean d'Angely sur la réunion de la Toscane du 24 Mai 1808 .... Les hommes d'aujourd'hui ne peuvent plus être gouvernés d'une manière capricieuse et fantasque. Il faut une règle fixe, il faut le

regne de la loi, protégée par un prince assez grand, assez au-dessus des passions humaines, pour être impassible comme elle. Car enfin le tems est passé où l'on croyait les peuples faits pour les rois et non les rois pour les peuples; on peut posseder des terres, des prés, des bois, mais on ne possède pas un royaume comme une métairie. Ces grands resultats ne peuvent avoir lieu que dans les grands états.

Zum Theil sehr richtige Grundsätze, nur sehr schlecht angewandt. Welcher Monarch hat wohl je den Grundsatz, die Völker seyn nur wegen der Könige da, nicht die Könige wegen der Völker, praktisch mit mehr Härte angewandt, als Bonaparte während der ganzen Dauer seiner usurpirten Herrschaft? Doch darüber hat die Geschichte längst gerichtet. — Daß aber die von dem Hrn. Regnaud de St. Jean d'Angely aufgestellten Grundsätze nur in einer großen Monarchie geübt werden können, ist eine jener grundfalschen Behauptungen, die die Schmeichler Bonapartes zu tausenden aufstellen, so bald sie sie ihrem Interesse gemäß finden. Man frage doch in den kleinen deutschen Staaten nach, ob sich da das Volk so gar übel befand!

66.

Brief an den Senat des Königreichs Italien vom 16. Junius 1809.... Die Vorsehung hat mir den besondern Trost vorbehalten, Italien, unter meinen Gesetzen vereinigt, zu den großen und liberalen Ideen wieder aufblühen

zu sehen, welche unsre Vorfahren zuerst unter den Neuern nach dem Zeitalter der Barbarey verkündigten.

Lettre au Sénat du Royaume d'Italie du 16 Juin 1809. La providence m'a réservé la singulière consolation de voir l'Italie réunie sous mes lois, renaître aux idées grandes et libérales, que nos ancêtres, les prémiers entre les modernes, proclamérent aprè. les ages de barbarie.

Es gab eine Zeit, wo Bonaparte gar zu gern von liberalen Ideen sprach und gar zu gern den Beschützer der Künste und Wissenschaften machen wollte. Doch nicht lange glückte die Verstellung, und der rohe ungebildete Despot, dessen finsterer Geist für nichts Sinn hat, als für das, was ihm zu seinen Plänen unmittelbar nützlich seyn kann, wie z. B. Mathematik, zeigt sich plötzlich als ein blutiges Gespenst, um alle Kultur und alle liberalen Ideen mit roher Gewalt zu verscheuchen. Zugleich aber zeigt er auch hier seinen wahnsinnigen Hochmuth. Wie er ängstlich darauf ausgeht, alles aufzusuchen, was ihn in irgend eine nähere Beziehung mit Karl den Großen setzen kann, ist bekannt; mit aller Gewalt soll Karl der Große sein Vorfahr seyn. Nicht doch! seine Vorfahren waren elende, verachtete Korsen; er selbst ist nichts weiter als ein glücklicher Usurpator!

VI.

Völkerrecht.

No. 67 — 84.

Proclamation der Unabhängigkeit der zisalpinischen Republik vom 29. Junius 1797 .... Die französische Republik ist auf Oesterreich durch das Recht der Eroberung gefolgt; sie thut von heute an darauf Verzicht, und die zisalpinische Republik ist frei und unabhängig .... Das vollziehende Direktorium der französischen Republik, nicht zufrieden seinen Einfluß und die Siege der republikanischen Heere zur Sicherung der politischen Existenz der zisalpinischen Republik verwandt zu haben, erstreckt seine Sorgfalt noch weiter, .. es giebt dem zisalpinischen Volke seine eigene Verfassung, das Resultat der Kenntnisse des aufgeklärtesten Volkes .... Seit vielen Jahren war keine Republik mehr in Italien vorhanden ... Das heilige Feuer der Freiheit schien dort erloschen und der schönste Theil von Europa befand sich unter dem Joche der Fremden ... Es gebührt der zisalpinischen Republik, der Welt zu zeigen, daß das neuere Italien nicht entartet und noch der Freiheit werth ist.

Proclamation de l'independance de la république cisalpine du 29 Juin 1797 .... La republique française a succedée à l'Autriche par droit de conquête, elle y renonce dès aujourd'hui, et la republique cisalpine est libre et indépendante .... Le directoire exécutif de la republique française, non content d'avoir employé son influence et les victoires des armées républicaines à assurer l'existence politique de la république cisalpine, étend plus loin ses sollicitudes ... il donne au peuple cisalpine sa propre constitution, qui est le resultat des connaissances de la nation la plus éclairée .... Depuis un grand nombre d'années, il n'existait plus de républiques en Italie. Le feu sacré de la liberté y était etouffé et la plus belle partie de l'Europe était sous le joug des étrangers. Il appartient à la republique cisalpine de faire voir au monde, que l'Italie moderne n'a pas dégénerée, et qu'elle est encore digne de la liberté.

Vom Anfange der Revolution an war das französische Volk so besorgt, um die Wohlfarth der besiegten und unterjochten, oder wie die Franzosen es nannten, von der Herrschaft der Tyrannen befreiten Völker, daß es jedem derselben seine Verfassung, als das Resultat der Kenntnisse der aufgeklärtesten Nation aufdrang. Nur bekömmt man einiges Mistraun in die Kenntnisse des aufgeklärtesten Volks, wenn man sieht, daß sich das Resultat derselben in wenig Jahren fünf bis sechsmal

ändert. Es war auch bei der zisalpinischen Republik ein schöner Beweis ihrer vollkommenen Unabhängigkeit, daß die französische Republik damit anfing, ihr ihre Verfassung aufzudringen.

68.

Brief an die Vorsteher von Graubünden vom 11. November 1797.... Ihr habt um die Vermittelung der französischen Republik nachgesucht. Ich hatte sie mit Widerstreben angenommen, da es unseren Grundsätzen gemäß ist, uns, so wenig als möglich, in die Angelegenheiten anderer Völker zu mischen.

Lettre aux chefs des trois ligues grises du 11 Novembre 1797.... Vous avez sollicité la médiation de la république française. Je l'avais acceptée avec répugnance, étant dans nos principes de ne nous mêler que le mois possible, dans les affaires des autres peuples.

Diese Grundsätze müssen sich nachher gewaltig geändert haben, denn in den letzten Jahren erklärte nicht nur die französische Regierung, sondern bewies auch leider durch ihr Betragen nur zu gut, daß sie sich für berechtigt halte, sich durchaus in alle Angelegenheiten anderer Völker zu mischen. Allein auch schon damals als Bonaparte diesen Ausspruch that, war der Grundsatz, ob wohl oft angebracht, nichts weiter als eine grobe Lüge, den die Geschichte bei jedem Schritte widerlegt.

Damals behauptete er, er habe die nachgesuchte Vermittelung mit Widerstreben angenommen; wenigstens ward er in der Folge gefälliger; er übernahm dergleichen Vermittelungen auch wohl ungebeten.

69.

Proclamation an die Armee vom 9. Mai 1798.... Der Genius der Freiheit, der die Republik, von ihrer Entstehung an, zur Schiedsrichterin von Europa gemacht hat, will, daß sie es auch auf den Meeren und in den entferntesten Gegenden werde.

Proclamation à l'armée du 9 Mai 1798..... Le Génie de la liberté qui a rendu la republique, dès sa naissance, l'arbitre de l'Europe, veut qu'elle le soit des mers, et des contrées les plus lointaines.

Was von diesen pomphaften Versprechungen zu halten ist, haben wir schon oben bemerkt. In völkerrechtlichem Sinne untersucht, heißt der Ausspruch nichts weiter, als Frankreich muß eine Universalherrschaft erringen.

70.

Botschaft des ersten Konsuls an das gesetzgebende Corps und das Tribunat vom 13. Februar 1801, nach dem Frieden von Lüneville.... Der Frieden ist so,

wie ihn das französische Volk verlangte. Sein erster Wunsch war die Rheingränze. Unglücksfälle hatten seinen Willen nicht erschüttert. Siege durften Forderungen nicht vermehren. Nachdem es die alten Gränzen von Gallien wieder aufgerichtet, mußte es Völkern, die mit ihm durch einen gemeinschaftlichen Ursprung, durch Interessen und Sitten vereinigt waren, die Freiheit wiedergeben. Die Freiheit Zisalpiniens und Liguriens ist gesichert.

Message du premier consul au corps legislatif, et au tribunat du 13 Fevrier 1801, après la paix de Luneville..... La paix est telle que la voulait le peuple français. Son premier voeu fut la limite du Rhin ...... Des revers n'avaient point ébranlé sa volonté. Des victoires n'ont point dû ajouter à ses prétensions. Après avoir replacé les anciennes limites de la Gaule, il devait rendre à la liberté des peuples qui lui etaient unis par une commune origine, par le rapport des interêts et des moeurs. La liberté de la Cisalpine et de la Ligurie est assurée.

Wie es mit der Freiheit der zisalpinischen und ligurischen Republik selbst während der Friedensunterhandlungen und gleich nach Abschluß des Friedens stand, ist bekannt. Ueberhaupt bietet die ganze Dauer der Existenz dieser beiden Nominalrepubliken nur eine Kette von Gewaltthätigkeiten und Friedensverletzungen dar,

die sich Frankreich ohne Scheu gegen dieselben erlaubte.

71.

Rede an eine Deputation des gesetzgebenden Korps vom 13. Februar 1801... Das Betragen Englands ist ungerecht, nicht nur gegen das französische Volk, sondern auch gegen alle Mächte des festen Landes, und wenn die Regierungen nicht gerecht sind, ist ihr Glück nur vorübergehend.

Discours à une députation du corps législatif du 13 Fevrier 1801.... La conduite de l'Angleterre est iniuste, non seulement envers le peuple français, mais encore envers toutes les puissances du continent, et lorsque les gouvernemens ne sont pas justes, leur prosperité n'est que passagère. (!)

Ein großes wahres Wort: wenn die Regierungen nicht gerecht sind, so ist ihr Glück nur vorübergehend! So schneidend hat Bonaparte sich nie selbst sein Urtheil gesprochen, und wie sehr hat es die Geschichte unserer Tage bestätigt! Was er die Ungerechtigkeit Englands nennt, ist am Ende nichts weiter, als daß diese Macht sich am standhaftesten, und durch keine Heuchelei und Schmeichelei geblendet, den Vergrößerungs- und herrschsüchtigen Plänen Bonaparte's widersetzte; in dieser Rücksicht handelte es freilich auch zugleich höchst ungerecht gegen alle Nationen, de-

nen es das Glück nicht gönnte, unter Bonaparte's mildem Scepter zu stehen.

72.

Rede an die belgischen Mitglieder des gesetzgebenden Korps 1801 ..... In dem Kriege, der auf diesen Frieden (von Campo Formio) gefolgt ist, haben die Armeen einige Verluste erlitten, aber hätte der Feind sein Hauptquartier in der Vorstadt St. Antoine, so hätte dennoch das französische Volk seine Rechte nicht abgetreten und auf die Vereinigung von Belgien Verzicht geleistet.

Disours aux Belges, membres du corps législatif 1801 ..... Dans la guerre qui a suivi ce traité (de Campo Formio) les armées ont éprouvé quelques revers; mais l'ennemi eût-il eû son quartier-général au faubourg St. Antoine, le peuple français n'eût jamais cédé ses droits, et renonçé à la réunion de la Belgique.

Dieselbe Sprache, wie nachmals bei der Rückkehr aus Rußland, und wenn die Russen auf den Höhen von Mont-Martre ständen, trete er keinen Fußbreit Landes ab. — Aber die Russen standen noch nicht auf dem Mont-Martre, sondern erst am Rheine, als der unbesiegbare Held erklärte, man dürfe jetzt gar nicht mehr daran denken, die gemachten Eroberungen wieder zu nehmen. Auch hier, wie gewöhnlich, spricht Bonaparte nur von den Rechten des französischen Volks, gleich als wenn alle

andere Nationen nur Pflichten gegen dasselbe hätten, und doch sind diese vermeintlichen Rechte nichts weiter als das Recht der Kanonen und Bayonette, die gröbsten Usurpationen!

73.

Brief an die Schweizer vom 30ten September 1802 ..... Ich werde der Vermittler eurer Streitigkeiten seyn, aber meine Vermittlung wird würksam seyn, so wie es sich für die großen Völker ziemt, in deren Namen ich rede.... ich habe das Recht zu erwarten, daß keine Stadt, daß kein Körper etwas vornehmen werde, welches den Bestimmungen, die ich euch bekannt mache, entgegen ist.

Lettre aux Suisses du 30 Septembre 1802 ..... Je serais le médiateur de vos différens, mais ma médiation sera efficace, telle qu'il convient aux grands peuples, au nom desquels je parle ... j'ai le droit d'attendre qu'aucune ville, aucun corps ne voudra rien faire, qui contrarie les dispositions, que je vous fais connaître.

Bonaparte warf sich ungebeten zum Vermittler der Schweiz auf, und seine Vermittlung, wie sich freilich von seinem bekannten Charakter nicht anders erwarten ließ, ward bald der übermüthigste Despotismus. Denn wie soll man anders die Erklärung nennen, er habe das Recht zu erwarten, daß keine Stadt, kein Korps

etwas gegen seine Bestimmungen unternehmen werde. Worauf gründete sich dies Recht? Vielleicht darauf, daß französische Horden einige Jahre vorher die Schweiz angefallen und geplündert hatten? Bisher glaubte man, eine Vermittlung habe das eigenthümliche, daß sie diejenigen, denen sie angeboten ward, gütlich zu vereinigen suche. Eine Bonapartische Vermittlung ist nur das Vorspiel der Gewalt. Was es übrigens mit der Freiheit und Unabhängigkeit der Schweizer auch nach der Vermittlungsakte, die mehr als ein Mal als eine Conditio sine qua non der Existenz der Schweiz drohend angekündigt ward, für eine Bewandtniß hatte, das geht klar aus der Aeußerung Bonaparte's selbst an die Schweizerdeputirten hervor, die er wegen der englischen Waaren ängstigte; Etes-vous donc si sûrs de votre fait? Si j'y rève à minuit, je fais marcher avant l'aurore soixante mille hommes et je vous réunis à mon empire!

74.

Rede an die Schweizer Deputirten vom 19. Februar 1813..... Diese (Mediations) Akte ist ein Bret des Heils, den Schiffbrüchigen dargeboten. Wenn die Schweizer sich fest daran halten, sind sie gerettet, sie werden dann wieder ein unabhängiges und geachtetes Volk werden, wie ihre Vorfahren es waren. Wenn sie aber die Blätter dieses Buches zerreißen würden, dann wären die traurigen Folgen, die daraus für sie entsprängen, unberechenbar. — Ihr würdet eure Unabhängigkeit verlieren, und dies ist das größte Unglück, welches ein Volk betreffen kann.... Ich

werde nicht zugeben, daß eine von den Feinden von Frankreich unterstützte Faktion in der Schweiz regiere. Ich werde ferner nicht zugeben, daß dieses Land der Anarchie und der Willkür überlassen bleibe. Verfiele es darein, so würde ich genöthigt seyn, die Schweizer durch die Gewalt und indem ich ihrer Unabhängigkeit ein Ende mache, zur Ordnung zu bringen.

Discours aux députés Suisses du 19. Fevrier 1803 ..... Cet acte (l'acte de mediation) est une planche de salut, offerte aux naufragées. Si les Suisses s'y tiennent ferme, ils sont sauvés, ils redeviendront un peuple indépendant et estimé, comme l'ont été leurs ancêtres. Mais s'ils déchiraient les feuillets du livre, les suites funestes, qui en resulteraient pour eux ne peuvent se calculer. — Vous perdriez votre indépendance, ce qui est le plus grand malheur, qui puisse arriver à un peuple .. Je ne permettrai pas, qu'une faction soutenue par les ennemis de la France, règne en Suisse. Je ne permettrai pas davantage, que ce pays soit livré à l'anarchie et l'arbitraire. S'il venait à y tomber, je serais obligé de faire rentrer les Suisses dans l'ordre par la force et en faisant cesser leur indépendence.

Sonderbar, daß hier Bonaparte selbst erklärt, der Verlust der Unabhängigkeit sey das größte Unglück, welches ein Volk betreffen könne, und dennoch ging er

nur darauf aus, die Unabhängigkeit aller Völker zu zerstören, und verlangte, sie sollten die Vereinigung mit Frankreich als das größte Glück betrachten. — Der Sinn der Rede selbst ist klar dieser: die Schweiz hat keine andere Wahl als entweder ein treuer Vasall von Frankreich oder dessen unmittelbarer Unterthan zu seyn, das heißt in bonapartischem Sinn — die Schweiz ist unabhängig!

75.

Darstellung der Lage des Reichs (von Champagny) vom 28. December 1804 .... Die italienische Republik verlangt eine definitive Organisation, welche der gegenwärtigen und den folgenden Generationen alle Vortheile des gesellschaftlichen Vereins zusichert. Mit dieser Republik durch die auf ihm als Präsidenten und als Stifter derselben ruhenden Pflichten vereinigt, wird der Kaiser dem Vertrauen entsprechen, welches sie bezeigt, und ihr Schicksal und ihre Unabhängigkeit sichern, indem er das Interesse des französischen Volks befördert, dem sie gleichfalls ihre Existenz verdankt, und indem er die Interessen zweyer befreundeten Völker mit den wohlverstandenen Interessen der benachbarten Mächte vereinigt. Durch diese Veränderungen, welche der Wille einer Nation und das Interesse aller erfordert, werden endlich abgeschmackte Verläumdungen aufhören, und Frankreich, welches selbst da Schranken aufgerichtet hat, wo es nur Grenzen gesetzt hatte, wird

nicht mehr beschuldigt werden, sie überschreiten zu wollen.

Exposé de la Situation de l'empire (par Champagny) du 28. Decembre 1804. La république italienne demande une organisation definitive, qui assure à la génération présente, et aux générations futures, tous les avantages du pacte social. Uni à cette république par les devoirs qui lui sont imposés et comme président et comme fondateur de cet état l'Empereur repondra à la confiance, qu'elle temoigne et assurera ses destinées et son indépendance, en servant les interêts du peuple français, auquel aussi elle doit son existence, et en conciliant les interêts des deux peuples amis avec les intérêts bien entendus des puissances limitrophes. Par ces changemens, que réclament la volonté d'une nation, et l'intérêt de toutes tomberont enfin d'absurdes calomnies, et la France, ayant elle-même élevé des barrières là où elle avait posé des limites ne sera plus accusée, de vouloir les franchir.

Daß es keine Verläumdungen und vollends keine absurden Verläumdungen waren, hat die Folge hinreichend bewiesen.

76.

Antwort an die Staats-Consulta der italienischen Republik vom 17ten März 1805. Die Trennung der Kronen von Frankreich und Italien, welche nützlich seyn kann, um die Unabhängigkeit eurer Nachkommen zu sichern, würde in diesem Augenblicke für eure Existenz und eure Ruhe verderblich seyn.

Reponse à la consulte d'état de la republique italienne du 17 Mars 1805. La séparation des couronnes de France et d'Italie, qui peut être utile pour assurer l'independance de vos descendans, serait dans ce moment funeste à votre existence et à votre tranquillité.

Die Trennung der Kronen von Frankreich und Italien ward zwar für gesetzlich angenommen, aber nur dann, wenn die französische Armee Neapel, die brittische Malta und die russische Korfu geräumt haben würde!!!

77.

Antwort an die Deputation von Genua vom 4ten Junius 1805.... Ich habe selbst nicht gesäumt mich von der Unmöglichkeit zu überzeugen, worin ihr euch befandet, allein etwas zu thun, was eurer Väter würdig wäre. Alles ist verändert. Die neuen Grundsätze der Gesetzgebung der Meere, welche die Engländer ange-

nommen und den größten Theil von Europa anzuerkennen gezwungen haben; das Blokaderecht, welches sie auf nicht blokirte Plätze und selbst auf ganze Küsten und auf Flüsse ausdehnen können, welches nichts weiter ist, als nach ihrem Willen den Handel der Völker zu zernichten, die immer wachsenden Verheerungen der Barbaresken — alle diese Umstände zeigten euch in eurer Unabhängigkeit nur eine Vereinzelung .... Wo für ein handeltreibendes Volk keine Unabhängigkeit zur See vorhanden ist, entsteht für dasselbe das Bedürfniß, sich unter eine mächtigere Flagge zu vereinigen. Die Unterschriften aller eurer Bürger, die eurem Wunsche (mit Frankreich vereinigt zu werden) hinzugefügt sind, beantworten alle Einwürfe, die ich mir machen könnte; sie machen zugleich die einzige Befugniß aus, die ich als gesetzlich erkenne.

Reponse à la deputation de Gênes du 4 Juin 1805 .... Je n'ai pas tardé moi-même à me convaincre de l'impossibilité où vous étiez, seuls de rien faire, qui fut digne de vos pères. Tout a changé. Les nouveaux principes de la legislation des mers, que les Anglais ont adoptés, et obligé la plus grande partie de l'Europe à reconnoître, le droit de blocas qu'ils peuvent étendre aux places non bloquées, et mêmes à des côtes entières et à des rivières, qui n'est autre chose que d'anéantir à leur volonté le commerce des peuples, les ravages toujours croissans

des Barbaresques — toutes ces circonstances ne vous offraient qu'un isolement dans votre indépendance. Où il n'éxiste pas d'indépendance maritime pour un peuple commerçant, naît le besoin de se réunir sous un plus puissant pavillon . . . . Les signatures de tous vos citoyens, apposées au bas du voeu (d'être réuni à la France) que vous me présentez, repondent à toutes les objections, que je pourrais me faire; elles constituent le seul droit, que je reconnaisse comme legitime.

Wenn ein handelndes Volk zur See nicht mehr unabhängig sey, soll ihm nichts anders übrig bleiben, als sich unter einer mächtigern Flagge zu vereinigen. Wenn diese aber so schwach ist, daß sie sich nicht einmal selbst, geschweige denn andere schützen kann, wo bleibt alsdann der Vortheil? — Nur der ausdrücklich erklärte Wille des Volks, sagt Bonaparte, werde von ihm als ein rechtlicher Anspruch anerkannt. Damit erklärt er also alle späteren Vereinigungen und Einverleibungen selbst für unrechtmäßig; wie sie es auch unbezweifelt sind, da sich das Volk nicht nur nicht für, sondern sehr laut und vernehmlich gegen dieselben erklärte.

78.

Antwort an die holländische Deputation vom 7. Junius 1806.... Hören Sie nie auf (der Prinz Louis) Franzose zu seyn.

Reponse de l'empereur à la députation hollandaise du 7 Juin.... Ne

cessez jamais (le Prince Louis) d'être français.

Also mit andern Worten: Werden Sie nie ein Holländer! Amalgamiren Sie sich nie mit Ihrem Volke, sondern bleiben Sie immer ein französischer Generalgouverneur. Wahrhaftig eine erfreuliche Aussicht für die neuen Unterthanen!

79.

Brief an den Senat vom 29. Januar 1807 . . . . . Die sächsische Nation hatte am 24. Oktober 1756 ihre Unabhängigkeit verloren; sie hat sie am 14. Oktober 1806 wiedererhalten. Nach 50 Jahren hat Sachsen, durch den Vertrag von Posen garantirt, aufgehört eine preußische Provinz zu seyn.

Lettre au Sénat du 29 Janvier 1807. La nation saxonne avait perdu son indépendance le 24 Octobre 1756; elle l'a recouvrée le 14 Octobre 1806. Après cinquante années, la Saxe, garantie par le traité de Posen, a cessé d'être province prussienne.

Die Sachsen selbst rechnen durchaus anders. Sie behaupten, ihr Vaterland habe seine Unabhängigkeit verloren am 14. Oktober 1806, und sie wiedererhalten am 18. Oktober 1813. Die letztere Rechnung hat die Autorität von ganz Europa für sich, die erstere die von Bonaparte allein.

80.

Darstellung der Lage des Reichs vom 12. December 1809. . . . . Es wäre Frankreich ohne Zweifel leicht gewesen, seine Grenzen über den Rhein hinaus auszudehnen, allein dieser Fluß ist die unveränderliche Grenze der unmittelbaren Staaten des Reichs. Die Hansestädte werden ihre Unabhängigkeit behalten . . . Holland ist eigentlich nichts als ein Theil von Frankreich. Dies Land kann dadurch bezeichnet werden, daß man sagt, es sey die Anschwemmung des Rheins, der Maas und der Schelde, das heißt der großen Adern des Reichs . . . . Sr. Majestät hat auch auf eine glänzende Weise die Vortheile der helvetischen Conföderations-Akte versichern wollen, indem er seinen Titeln den eines Vermittlers der Schweiz hinzugefügt hat. Dadurch ist den Schweizern hinlänglich gesagt, daß das Glück für sie verloren ist, wenn sie dies Palladium ihrer Unabhängigkeit angreifen.

Exposé de la situation de l'empire du 12 Decembre 1809 . . . . . Il eùt sans doute été facile à la France, d'étendre ses limites au delà du Rhin; mais ce fleuve est la borne invariable des états immédiats de l'empire. Les villes anséatiques conserveront leur indépendance. La Hollande n'est réellement qu'une portion de la France, le pays peut se définir en

disant, qu'il est l'alluvion du Rhin, de la Meuse, et de l'Escau; c'est à dire des grandes artères de l'empire . . . . S. M. a voulu assurer aussi d'une manière éclatante les avantages de l'acte de la confédération helvétique, en joignant à ses titres celui de médiateur de la Suisse. C'est assez dire aux Suisses, que le bonheur sera perdu pour eux, le jour où ils toucheront à ce palladium de leur indépendance.

Das völkerrechtliche Kapitel von den Alluvionen erhält hier einen merkwürdigen Beitrag. Wenn erst ganze Länder als Alluvionen reunirt werden, so wird man wohl am Ende auch ganze Welttheile als Alluvionen betrachten. — Den Hansestädten wird hier ihre Unabhängigkeit von neuem zugesichert am 12. December 1809, und sie erhielten einen Schein derselben noch 1 Jahr und einen Tag; den 13. December 1810 wurden sie reunirt. — Den Schweizern wird zugleich eine Admonition gegeben, die nicht undeutlich zu verstehen giebt, es könne ihnen wohl bei vorkommender Gelegenheit gleich wie den Holländern ergehen.

81.

Der Kaiser an den Prinzen Napoleon, Sohn des Königs Louis, am 20. Julius 1810. Vergessen Sie nie, in welche Lage auch meine Politik und das Interesse meines Reichs Sie setzen, daß Ihre ersten Pflichten gegen mich sind, Ihre zweiten gegen Frankreich, alle Ihre andern Pflichten, selbst die gegen die Völker,

die ich Ihnen anvertrauen könnte, kommen nachher.

L'empereur au prince Napoléon, fils du roi Louis, du 20 Juillet 1810. N'oubliez jamais dans quelque position que vous placent ma politique et l'interêt de mon empire, que vos premiers dévoirs sont envers moi, vos seconds envers la France; tous vos autres devoirs, même ceux envers les peuples, que je pourrais vous confier, ne viennent qu'après.

Ein Kommentar, zu der dem Prinzen Louis mit auf den Weg gegebenen Warnung: Hören Sie nie auf Franzose zu seyn. Da der Vater die Warnung nur gar zu bald vergaß, so wird sie hier dem Sohne schon recht früh und recht nachdrücklich eingeprägt. Wie haben sich nicht die Länder über diese Erklärung gefreut, die das Glück hatten, von französischen Usurpatoren beherrscht und bedrückt zu werden!

82.

Bericht des Senateurs, Grafen von Sémonville, über die Vereinigung von Holland und den Hansestädten vom 10. December 1810 .... Die Zeiten sind vorüber, wo die Begriffe einiger Staatsmänner in der öffentlichen Meinung dem Systeme des Gleichgewichts, der Garantien, der Gegengewichte einigen Beifall verschafft hatten. Pomphafte Täuschungen der Kabinette des zweiten Ranges! Hoffnungen der

Schwäche, die alle vor dieser Macht verschwinden, welche die Dauer und die respectiven Verhältnisse der Reiche bestimmt, der Nothwendigkeit.

Rapport du Senateur, Comte de Sémonville, sur la réunion de la Hollande et des villes anséatiques du 13 Decembre.... Les tems sont passés où les conceptions de quelques hommes d'état avaient accrédité dans l'opinion le systême des balances, des garanties, des contrepoids, de l'équilibre politique. Pompeuses illusions des cabinets du second ordre! Esperances de la foiblesse qui toutes s'évanouissent devant cette puissance régulatrice de la durée et des rapports respectifs des empires, la nécessité.

Als aber die Noth stieg und die Gefahr sich den Gränzen näherte, da erklärten eben wieder die Redner der Regierung, es könne unmöglich der Wille der Alliirten seyn, Frankreich zu zerstückeln, da es für das Gleichgewicht von Europa zu wichtig sey, daß Frankreich eine bedeutende Macht bliebe — Hier aber wird dies System für eine pomphafte Illusion der Kabinette des zweiten Ranges erklärt; daraus folgt also klar, daß das hochmüthige Frankreich im Anfange des Jahrs 1814 sich selbst schon für eine Macht vom 2ten Range hielt; leugnen läßt es sich wenigstens nicht, daß in der Angst, die auf den Troz und den Uebermuth folgten, manche Inkonsequenzen der Art geäußert wurden.

83.

Antwort auf die Adresse der Deputation der drei Hansestädte 1811...... Es ist mir unmöglich gewesen euch eine unabhängige Verwaltung zu geben, weil ihr keine unabhängige Flagge mehr haben konntet. Die Dekrete von Berlin und Mailand sind das Grundgesetz meines Reichs. Sie haben nur für diejenigen Nationen keine Würkung, die ihre Souveränetät vertheidigen und die Achtung ihrer Flagge behaupten.

Réponse à l'adresse de la députation des trois villes anséatiques 1811.. Il m'a été impossible, de vous donner une administration indépendante, puisque vous ne pouviez plus avoir un pavillon indépendant. Les decréts de Berlin et de Milan sont la loi fondamentale de mon empire. Ils ne cessent d'avoir leur effet que pour les nations qui défendent leur souveraineté, et maintiennent la réligion de leur pavillon.

Die Einverleibungen sind zuerst verschwunden, und die Grund = und Fundamentalgesetze sind im Begriffe nachzufolgen. So bestraft sich der Uebermuth!

84.

Note des Moniteurs zu der Note des Herrn von Metternich vom 12ten August 1813.... (O) Oesterreich will eine Ordnung der Dinge einführen, die, durch eine weise Vertheilung der Macht, die Garantie des Friedens unter den Schutz einer Verbindung unabhängiger Staaten stellt. Es will nur dann Frieden machen, wenn eine gleiche Vertheilung der Macht die Unabhängigkeit jedes Staats sichert. Um dazu zu gelangen, muß es zuerst Baiern und Sachsen auf seine Kosten vergrößern; denn die großen Mächte müssen herabsteigen, damit die Mächte des zweiten Ranges ihres Gleichen werden; wenn es das Beispiel gegeben hat, so ist es berechtigt, dessen Nachahmung zu fordern. Das Wiener Kabinet will also kämpfen, um aus allen Mächten eine Republik von Souveräns zu bilden, deren Elemente vollkommen gleich seyn sollen; und solchen Träumereien sollte man die Ruhe der Welt aufopfern müssen! Kann man wohl offenbarer mit der allgemeinen Vernunft, mit der Meinung von Europa sein Spiel treiben? bei der Abfassung der Manifeste, so wie bei der Regulirung seines

Verfahrens hat das Kabinet von Wien die Rathschläge der Weisheit nicht gehört.

Note du Moniteur sur la note ministerielle de Mr. de Metternich du 12 Août 1813.... (O), L'Autriche veut établir un ordre des choses, qui, par une sage repartition des forces, place la garantie de la paix sous l'égide d'une association d'Etats indépendans. Elle ne fera la paix que quand une égale répartition de forces garantira l'indépendance de chaque état. Pour y parvenir, elle doit d'abord aggrandir à ses dépens la Bavière et la Saxe; car c'est aux grandes puissances à descendre pour que les puissances du second ordre deviennent leurs égales; lorsqu'elle aura donné l'exemple elle sera en droit de demander qu'il soit imité. Ainsi le cabinet de Vienne veut combattre pour faire de toutes les puissances une république de souverains, dont les élemens seront parfaitement égaux; et c'est à de telles rêveries qu'il faudrait sacrifier le repos du monde! Peut-on se jouer plus ouvertement de la raison publique, de l'opinion de l'Europe? En rédigeant des manifestes, comme en réglant sa conduite,

le cabinet de Vienne n'a pas ecouté les conseils de la sagesse.

Wohl wären alle diese Vorwürfe gegründet, hätte je das Wiener Kabinet den Plan gehabt, der ihm hier arglistig von Frankreich untergelegt wird. Aber nicht Gleichheit der Macht wollte es unter den verschiedenen Staaten; es wollte nur Gleichheit des Rechts derselben, daß jeder, auch der kleinste unabhängige Staat in seinem wohl erworbenen Rechte gleich sehr geschützt werde, als der mächtigste, daß es keinen so übermächtigen Staat gebe, der nach seiner Konvenienz oder Laune die Unabhängigkeit anderer Staaten gefährden könne. Wahrhaftig Grundsätze, ohne welche überhaupt kein Zusammenbestehen verschiedener Staaten möglich ist, und die nur Wahnsinn oder Bosheit für eine Chimäre zu erklären im Stande sind.

VII.

Handel.

No. 85 — 96.

Rede Bonapartes an die Armee von Egypten, zu Toulon den 8. Mai 1798.... Ihr werdet neue Gefahren bestehen, ihr werdet sie mit unsern Brüdern, den Seeleuten theilen. Dieses Heer hat sich bis jetzt dem Feinde nicht furchtbar gemacht; seine Thaten sind den eurigen nicht gleich gekommen. Die Gelegenheit fehlte ihm; allein der Muth der Seeleute ist dem eurigen gleich. Ihr Wille ist zu triumphiren; sie werden mit euch dazu gelangen... ahmt die römischen Soldaten nach, die zugleich Carthago in der Ebene und die Carthaginienser auf ihren Flotten besiegten.

Discours de Buonaparte à l'armée d'Egypte, à Toulon, le 8 Mai 2798.... Vous allez courir de nouveaux dangers, vous les partagerez avec nos frères, les marins; leurs exploits n'ont point égalé les vôtres; les occasions leur ont manqué; mais le courage des marins est égal au vôtre. Leur volonté est celle de triompher; ils y parviendront avec vous... imitez les

soldats romains, qui sûrent à la fois battre Carthage en plaine, et les Carthaginois sur leurs flottes.

Leider gelangten weder die Matrosen noch die Soldaten zu großen Siegen; die ersteren endigten bei Abukir ihre Heldenlaufbahn, und der Ruf der Unüberwindlichkeit der Landarmee und ihres prahlerischen Führers scheiterte vor den Mauern von Acre. Die beliebte Vergleichung Englands mit Carthago hat leider noch immer nicht passen wollen!

86.

Proclamation an die Armee von Egypten, vom 9. Mai 1798... Der Genius der Freiheit, der die Republik seit ihrer Entstehung zur Schiedsrichterin von Europa gemacht hat, will, daß sie auch die Schiedsrichterin der Meere und der entferntesten Länder werde.

Proclamation à l'armée d'Egypte, 9 Mai 1798..... Le génie de la liberté, qui a rendu la republique, dès sa naissance, l'arbitre de l'Europe, veut qu'elle le soit aussi des mers, et des contrées les plus lointaines.

Der Genius der Freiheit mag immerhin die Republik zur Schiedsrichterin der Meere und der entferntesten Länder haben machen wollen. Seitdem aber Bonaparte die Republik in das große Reich und die Freiheit in Tyrannei und Despotismus umgewandelt hat, hat auch

wahrscheinlich der Genius der Freiheit seine Willensmeinung geändert; wenigstens ist von der schiedsrichterlichen Gewalt über die Meere bis dato noch nichts bekannt geworden, und mit der Herrschaft über nahe und ferne Länder hat es Gott sey Dank auch ein Ende. Der Genius der Freiheit hatte aber wahrlich eine schlechte Wahl getroffen, als er den kleinen Korsen zu seinem Vertrauten machte!

87.

Bericht Talleyrand's an den Senat vom 4. Februar 1805..... Ohne Zweifel haben wir weniger Schiffe als England, aber ihre Zahl reicht hin, daß ihre weise vorbereitete Vereinigung dem Feinde tödtliche Streiche beibringen kann.... Der Handel, gewohnt seit zehen Jahren seiner kostspieligen Verhältnisse mit England zu entbehren, gewöhnt sich an eine andere Form und findet den Ersatz für diese Verhältnisse in gewinnbringendern, unabhängigern und sicherern Verbindungen.

Rapport de Talleyrand au Sénat, le 4 février 1805.... Nous avons, sans doute, moins de vaisseaux que l'Angleterre, mais leur nombre suffit, pour que leur union, sagement préparée, puisse porter des coups mortels à l'ennemi..... Le commerce, accoutumé depuis dix ans à se passer de ses coûteuses relations avec l'Angleterre, se fait une autre assiète, et trouve

à remplacer ces relations par des communications plus profitables, plus indépendantes et plus sûres.

Leider ist man in Europa seit Jahren so sehr daran gewöhnt, von der nächstens bevorstehenden Vernichtung Englands und seiner Marine vor allen in Frankreich sprechen, aber auch nur sprechen zu hören, daß troz des gewöhnlichen zuversichtlichen Tones, davon weiter keine Notiz genommen wird. Wie sehr der Handel durch die unterbrochene Kommunikation mit England im Ganzen gewonnen habe, lehrt der Augenschein.

88.

Bericht Talleyrand's an den Senat, vom 4. Februar 1805.... Alles was zu England gehört, ist unaufhörlich durch 1500 Fahrzeuge, aus denen jetzt unsere Flotille besteht, durch 60 Linienschiffe und durch eine tapfere, von den ersten Generalen der Welt angeführte Armee bedroht.

Rapport de Talleyrand au Sénat, le 4 février 1805.... Tout ce qui appartient à l'Angleterre est incessament menacé de 1500 bâtimens qui composent notre flotille aujourd'hui, par 60 vaisseaux de ligne, et par une armée valeureuse, que les premiers généraux de l'Univers commandent.

Und dennoch machte diese unaufhörliche Bedrohung auf die gottlosen Engländer so wenig Eindruck, daß sie

Frankreich unaufhörlich nicht mit einem Kriege bedroh= ten, sondern würklich mit ihm kriegten und mit einem Erfolge, der die kühnsten Hoffnungen übertraf. Freilich wer zehen Jahre lang droht ohne etwas zu unterneh= men, der wird am Ende wohl mit Recht für einen elen= den Bramarbas gehalten.

89.

Darstellung der Lage des Reichs vom 24. August 1807... Der gegenwärtige Krieg ist nichts weiter als der Krieg der Unabhän= gigkeit des Handels; Europa weiß es und der Kai= ser hat beständig in der Garantie dieser Unabhän= gigkeit die erste Grundlage einer jeden Unterhand= lung gesucht, so wie er in ihrer Verletzung die erste Ursache der Feindseligkeiten gesehen hat. Jede sei= ner Eroberungen war, indem sie England einen Ausweg für seine Waaren verstopfte, auch eine künftige Eroberung für den französischen Handel. So wird dieser Krieg, der Momentan alle seine Verhältnisse aufhob, für sein Interesse, für das Interesse des gesammten durch England's Monopol unterdrückten Europas, hauptsächlich geführt.

Exposé de la situation de l'Empire, 24 août 1807... La guerre actuelle n'est que la guerre de l'indépendance du commerce; l'Eu- rope le sait, et l'Empereur a constamment cher- ché dans la garantie de cette indépendance la première base de toute négociation, comme il a

vû dans sa violation la première cause des hostilités. Chacune de ses conquêtes, en fermant un débouché à l'Angleterre, a été une cõnquête future pour le commerce de la France. Ainsi cette guerre, qui avoit suspendu momentanèment toutes ses relations, a été surtout faite pour son intérêt, pour l'intérêt de toute l'Europe, opprimée par le monopole de l'Angleterre.

Allerdings diente der Handel zum Vorwande, weil England, der erste handelnde Staat von Europa, auch zugleich der gefährlichste Feind der französischen Universalmonarchie war. England zu stürzen war der Zweck. Mit dem übrigen Europa hoffte man dann schon fertig zu werden. Wie sehr übrigens der Kaiser alle Maaßregeln zur Beförderung des Handels ergriff, darüber können die Kaufleute wohl am besten urtheilen, die trotz der kaiserlichen Fürsorge nicht zu Kräften kommen konnten.

90.

Antwort Bonapartes auf die Adresse der Deputirten von Holland, den 15. August 1810. Der Tag wird kommen, wo ihr meine Adler auf die Meere, die eure Vorfahren berühmt machten, führen werdet. Dann werdet ihr euch dort ihrer und meiner würdig zeigen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse des députés de la Hollande, 15 août 1810. Le jour viendra où vous porterez mes

aigles sur les mers qui ont illustré vos ancêtres. Vous vous y montrerez alors dignes d'eux et de moi.

Noch bestimmter verkündigte der Held des Jahrhunderts den Tag, wo er seine siegreichen Adler auf den Wällen von Lissabon aufpflanzen werde; doch der Tag kam nicht. Schwerlich möchte auch wohl je der Tag wieder kommen, wo Holländer die französischen Raubvögel auf die Meere führen würden. Dadurch werden sie sich ihrer großen Vorfahren am würdigsten zeigen, daß sie gleich ihnen, ihre Unabhängigkeit von dem Tyrannen erkämpfen.

91.

Rede des Grafen Caffarelli an den Senat, vom 10. December 1810..... Sr. Majestät beschäftigen sich mit der Verbesserung ihrer Marine, und ihr Genie giebt ihnen die würksamsten Mittel an die Hand, ihren Feinden auf den Meeren zahlreiche Heere entgegenzustellen, die gleich ihren alten furchtbaren Phalangen, von dem Wunsche beseelt sind, endlich den allgemeinen Frieden zu erkämpfen . . . Der Wille Sr. Majestät wird immer der des Schicksals seyn, denn die Macht und das Genie wollen nie Vergebens . . . Unsere Flotten können einst sich mit den feindlichen Flotten messen und auf den Meeren herrschen.

Discours du Cte. Caffarelli (conseiller d'Etat) au Sénat, le 10 Décembre

1810.... S. M. s'occupe de l'amélioration de sa marine, et son génie lui suggère les moyens efficaces de pouvoir opposer à ses ennemis sur les mers des armées nombreuses, animées, comme ses vieilles et fordimables phalanges, du desir de conquérir enfin la paix universelle. Les volontés de S. M. seront toujours celles du destin, car la puissance et le génie ne veulent jamais en vain.... Nos flottes pourront un jour se mesurer avec les flottes ennemies, et régner sur les mers!

Die Macht und das Genie wollen nie vergebens, wohl aber der Uebermuth und der Wahnwitz. Sie führten das fränkische Heer nach Moskau, sie lockten die feindlichen Schaaren an die Ufer der Seine; sie vernichteten jene alten furchtbaren Phalangen, weil sie nicht für den allgemeinen Frieden, sondern für die allgemeine Tyrannei und Knechtschaft fochten!

92.

Antwort Bonapartes auf die Adresse des Wahlkollegiums des Departements von Finistere, den 3. März 1811. Sobald es mir möglich ist, werde ich nach Brest gehen; die Macht meiner Völker ist so groß, daß ich in vier Jahren mehr als hundert Linienschiffe und zwei hundert Fregatten haben werde. Die Matrosen des adriatischen, wie die des baltischen Meers, wetteifern schon jetzt an Eifer und Muth mit meinen Bretagnern und Provenzalen, um zur Befreiung der Meere, die nicht nur das Interesse

meines Reichs, sondern auch aller andern Nationen der Welt ist, beizutragen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse du collège électoral du département de Finistère, 5 mars 1811. Aussitôt que cela me sera possible, j'irai à Brest. Mais la la puissance de mes peuples est telle, que, dans quatre ans, j'aurai plus de cent vaisseaux de haut-bord et deux cents frégattes. Les matelots de l'adriatique, comme ceux de la Baltique, viennent déja rivaliser avec mes bretons et mes provençaux, de zèle et de courage, pour contribuer à la libération des mers, qui est non-seulement l'intérêt de mon empire, mais aussi de toutes les autres nations du monde.

Das Ende dieses Jahres wird also für England verderblich werden, und dasselbe unfehlbar durch die große französische Flotte, die sich eben deshalb bis jetzt so ruhig gehalten hat, um die Welt desto unerwarteter zu überraschen, vernichtet. Armes England!

93.

Antwort Bonapartes auf die Adresse des Wahlkollegiums des Departements von Genua, vom 10. März 1811.... Die Augenblicke sind nicht fern, wo ich euch in den Stand setzen werde, den Ruhm, den eure Väter auf allen Küsten des Mittelmeers erlangten, zu übertreffen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse du collège électoral du département de Gènes, 10 mars 1811..... Les momens ne sont pas éloignés, où je vous mettrai à même de surpasser la gloire qu'ont acquise vos pères.

Der Augenblick dürfte vielmehr wohl nun und nimmermehr kommen, wo die braven Genneser im Kampfe für ihren Unterdrücker Ruhm einerndten — Dagegen hoffen wir gewiß, daß sie sich im Kampfe für ihre Freiheit und Unabhängigkeit gegen den Despoten ihrer Väter würdig zeigen werden.

94.

Antwort Bonapartes auf die Adresse der Hansestädte, vom 17. März 1811.... Die Rechte der Nationen, die Freiheit der Meere und der allgemeine Friede müssen zugleich erobert werden. Wenn ich einmal über 100 Linienschiffe habe, so werde ich England in wenigen Feldzügen unterwerfen.

Réponse de Bonaparte à l'adresse des villes anséatiques, 17 Mars 1811... Il faut reconquérir à la fois les droits des nations, la liberté des mers et la paix générale. Quand j'aurai plu de cent vaisseaux de haut-bord, je soumettrai dans peu de campagnes l'Angleterre.

Nach der Aeußerung Bonapartes auf die Adresse des Departements von Finisterre, die wir eben angeführt haben, zu schließen, so ist der Augenblick nicht fern, wo die große Unternehmung gegen England begonnen wird. Wer der Verkündigungen des bescheidenen Mannes aus dem spanischen Kriege sich erinnert, der weiß auch, daß er gewohnt ist aufs pünklichste Wort zu halten.

95.

Rede Bonaparte's im Handelsrathe, am 24. Mai 1811... Nichts kann mich jetzt mehr verhindern eine Flotte von zwei hundert Linienschiffen erbauen und ausrüsten zu lassen.

Discours prononcé par Bonaparte au conseil de commerce, le 24 Mai 1811... Rien ne pourra plus m'empêcher de faire construire une flotte de deux cent vaisseaux de haut bord, et de les armer.

Dennoch scheinen sich einige unerwartete Hindernisse eingestellt zu haben, die bis jetzt den Bau der großen Flotte verzögert haben; denn an dem guten Willen Bonapartes läßt sich wohl nicht zweifeln.

96.

Darstellung der Lage des Reichs vom 29. Junius 1811.... Wir werden mit Sicherheit Frieden schließen können, wenn wir 150 Linienschiffe haben und unerachtet der Hindernisse

des Kriegs, ist die Lage von Europa so, daß wir in kurzem diese Anzahl Schiffe haben werden.

Exposé de la situation de l'Empire 29 Juin 1811... Nous pourrons faire la paix avec sûreté, quand nous aurons cent-cinquante vaisseaux de ligne; et malgré les entrâves de la guerre, la situation de l'Empire est telle, qu'avant peu nous aurons ce nombre de vaisseanx.

Da die Lage von Europa sich zum Glück seitdem wesentlich geändert hat, so möchte es wohl nicht in kurzem diese Anzahl Schiffe haben. Ueberhaupt möchte auch wohl Frankreich so leicht keinen sicheren Frieden schließen können, wenn es darunter, wie bisher, einen Frieden versteht, der die Sicherheit aller andern Staaten vernichtet. Als die französischen Heere nach Moskau zogen, da ließ sie ja auch der Moniteur für die Sicherheit von Frankreich fechten!

VIII.

Religion.

No. 97 — 102.

97.

Brief an den Cardinal Matthei vom 20. Januar 1797..... Was sich auch jetzt ereignen mag, so ersuche ich Sie, Herr Cardinal, Sr. Heiligkeit zu versichern, daß sie ohne irgend eine Unruhe zu Rom bleiben kann. Als erster Diener der Religion, wird er für sich und die Kirche Schutz finden. Versichern Sie gleichfalls allen Einwohnern Roms, daß sie in der französischen Armee Freunde finden werden, die nur in so fern einen Werth auf den Sieg legen, als er dazu dient das Schicksal des Volks zu verbessern, und endlich Italien aus dem Zustande der Erniedrigung und der Unbedeutsamkeit zu reißen, in dem es die Herrschaft der Fremden gestürzt hat, ohne jemals die Religion unserer Väter im mindesten verändern zu wollen.

Letre au Cardinal Matthei du 20 Janvier 1797..... Quelque chose qui puisse maintenant arriver je vous prie, Monsieur le Cardinal, d'assurer sa sainteté, qu'Elle peut rester à Rome, sans aucune espèce d'inquiétude. Premier ministre de la Religion, elle trouvera à ce titre

protection pour elle et pour l'église. Assurez egalement tous les habitans de Rome, qu'ils trouveront dans l'armée française, des amis qui ne mettront de prix à la victoire, qu'autant qu'elle pourra améliorer le sort du peuple, et tirer enfin l'Italie de cet état de dégradation et de nullité, auquel le regne des étrangers l'a reduite, sans apporter jamais aucun changement à la réligion de nos pères.

Wie schön harmonirt doch diese humane Sprache mit der nachmaligen Behandlung des Papstes!

98.

Proclamation an das Volk von Egypten nach der Landung der Armee 1798. Caelis, Scheiks, Imans, Tschorbadgis, sagt dem Volke, daß wir Freunde der wahren Muselmänner sind. Sind wir es nicht, die den Papst vernichtet haben, der behauptete, man müßte die Muselmänner bekriegen?... Drei Mal glücklich die, welche mit uns seyn werden; sie werden wachsen an Reichthum und Ansehn. Glücklich die, welche neutral bleiben, sie werden Zeit haben uns kennen zu lernen, und sich zu uns gesellen! Aber Unglück, drei Mal Unglück denen, die sich bewaffnen und gegen uns kämpfen werden; nein, für sie ist keine Hoffnung, sie werden umkommen.

Proclamation au peuple d'Egypte après le débarquement de l'rmée 1798. Caelis, Cheiks, Imans, Tchorbadgis, dites au peuple, que nous sommes amis des vrais musulmans. N'est ce pas nous, qui avons detruit le Pape, qui disait, qu'il fallait faire la guerre aux musulmans?... Trois fois heureux ceux qui seront avec nous; ils prospéreront dans leur fortune et leur rang. Heureux ceux, qui seront neutres, ils auront le temps de nous connoître, et ils se rangeront avec nous! Mais malheur, trois fois malheur à ceux, qui s'armeront, et combattront contre nous; non, il n'y aura pas d'esperance pour aux; ils périront.

In Jahresfrist, wie man sieht, sind die Herren zu Renegaten geworden; ihre Beweise dafür sind würklich überzeugend, und dennoch trauten die Muselmänner nicht und wollten lieber drei Mal Wehe! über sich rufen lassen, als sich mit ihren neuen Brüdern verbinden, vielleicht waren sie sogar vermessen genung, die neuen Ankömmlinge für loses Raubgesindel zu halten, welches nur gekommen sey, um sie unter dem Vorwande, als seyn sie Freunde der Muselmänner, desto methodischer auszuplündern.

99.

Aufruf an die Bewohner Syriens 1798. Im Namen des allmächtigen, ewigen, unendlichen, höchstweisen Gottes, der nicht geschaffen ist, nicht schafft, und keinen Sohn hat.

Proclamation aux habitans de la Syrie 1798. Au nom de dieu tout puissant, éternel, infini et souverainement intelligent, qui n'a point été crée, qui ne crée point, qui n'a point de fils.

Sehr schön gesagt von dem ältesten Sohne der Kirche, der freilich übrigens nicht eben der gehorsamste Sohn ist.

100.

Brief an den Präfekten der Vendée 1800..... Ich achte und liebe die Priester, welche gute Franzosen sind, und das Vaterland gegen die ewigen Feinde des französischen Namens, die häßlichen englischen Ketzer zu vertheidigen wissen.

Lettre au Préfect de la Vendée 1800.... J'estime et j'aime les prêters, qui sont bons français, et qui savent defendre la patrie contre ces éternels ennemis du nom français, ces méchants hérétiques d'Anglais.

Hier sehen wir wieder nach zwei Jahren den Renegaten als eifrigen Katholiken, so gar ein bischen intolerant, wie es einem Renegaten ziemt. Bei mehr als einer Gelegenheit hat außerdem Bonaparte es der Geistlichkeit gar deutlich zu verstehen gegeben, daß ihr Hauptzweck und Hauptnutzen der sey, die Gesetze der Konskription, daß heißt, blinde viehische Hingebung in den despotischen Willen des tyrannischen Herrschers, als erste Christenpflicht der Jugend einzuschärfen.

101.

Zirkularbrief an die Erzbischöffe und Bischöffe nach der Schlacht von Wagram, vom 13. Julius 1809.... Unser Herr Jesus Christus, obgleich aus dem Blute Davids entsprossen, wollte keine weltliche Herrschaft. Er wollte im Gegentheil, daß man dem Kaiser in der Anordnung der irdischen Angelegenheiten gehorche.... Erbe der Gewalt des Kaisers, sind wir entschlossen die Unabhängigkeit unsers Throns und die Integrität unserer Rechte zu behaupten. Wir werden in dem großen Werke der Wiederherstellung der Religion verharren... Man wird uns nicht abwendig machen von dem großen Zwecke nach dem wir streben, und den wir schon zum Theil glücklich erreicht haben, die Wiederherstellung der Altäre unserer Religion, indem man uns glauben macht, daß ihre Grundsätze, wie die Griechen, die Engländer, die Protestanten, und die Kalvinisten behauptet haben, mit der Unabhän-

gigkeit der Thronen und der Nationen unvereinbar sind.

Lettre circulaire aux Archevêques et Evêques après la bataille de Wagram, du 13 Juillet 1809 . . . . Notre Seigneur Jésus Christ, quoique issu du sang de David, ne voulut aucun regne temporel. Il voulut au contraire qu'on obéit à César dans le réglement des affaires de la terre . . . . . . Heritier du pouvoir de César, nous sommes résolus de maintenir l'independance de notre trône et l'intégrité de nos droits . . . Nous persevererons dans le grand oeuvre du rétablissement de la réligion . . . . On ne nous détournera pas du grand but, vers le quel nous tendons, et que nous avons déjà en partie heureusement atteint, le rétablissement des autels de notre réligion, en nous portant à croire que ses principes sont incompatibles, comme l'ont pretendu les Grecs, les Anglois, les protestans et les calvinistes, avec l'independance des trônes et des nations.

Hier erscheint sogar ein Plänchen, alle Welt zu Einer Religion zu bekehren. Zu bewundern wäre es eben nicht, denn der Despotismus ist nicht nur im höchsten Grade intolerant, sondern liebt auch die Einförmigkeit über alles. Einen Kaiser, Einen Gott, der jedoch, wohl zu merken, in irdischen Dingen nichts zu schaffen hat, Eine Sprache, Ein Gesetzbuch, Eine Uniform, Ein großes Reich u. s. w.; jede Verschiedenheit ist verdäch-

tig, jede abweichende Meinung — Rebellion. Je einförmiger alles, je stumpfer folglich, desto leichter ist es zu übersehen und maschinenmäßig zu lenken.

102.

Rede an die Deputation der römischen Departements 1809 ..... Ihr bedürft einer mächtigen Hand; ich fühle ein besonderes Vergnügen euer Wohlthäter zu seyn ...... Euer Bischofssitz, der erste in der Christenheit, wird dies auch ferner seyn; euer Bischof ist das geistliche Oberhaupt der Kirche, so wie ich der Kaiser derselben bin. Ich gebe Gott was Gottes ist, und dem Kaiser was des Kaisers ist.

Discours adressé à la députation des departements de Rome 1809 ...... Vous avez besoin d'une main puissante, j'éprouve une singulière satisfaction à être votre bienfaiteur ... Votre siège, le prémier de la chrétienté, continuera à l'être; votre evêque est le chef spirituel de l'eglise, comme j'en suis l'Em-

pereur. Je rends à Dieu ce qui est à Dieu, et à César ce qui est à César.

Daß es auch einen Kaiser der Kirche giebt, ist eine allen Kanonisten unbekannt gebliebene Entdeckung. Was doch der große Mann nicht alles weiß!

IX.

Humanität.

No. 103 — 105.

Brief an den Erzherzog Karl, vom 31. März 1797...... Was mich betrift, Herr Ober-General, so würde ich, wenn ich durch die Eröffnung, die ich Ihnen zu machen die Ehre habe, das Leben eines einzigen Menschen zu retten in den Stand gesetzt würde, viel mehr Werth auf die Bürgerkrone legen, die ich dadurch verdient hätte, als auf den traurigen Ruhm, den kriegerische Thaten gewähren.

Lettre à L'Archiduc Charles du 31 Mars 1797. Quant à moi, Monsieur le Général en chef, si par l'ouverture, que j'ai l'honneur de vous faire, je parvenais à sauver la vie d'un seul homme, je mettrais bien plus de prix à la couronne civique, que j'aurois meritée par là, qu'à la déplorable réputation, que donnent les exploits militaires.

Wie human spricht hier nicht der siegreiche Korse! Aber in welcher Lage befand er sich, als er diesen Brief schrieb. Zu Klagenfurt war es, wohin er mit einer Armee von 70,000 Mann aus Italien vorgedrungen war,

nachdem er den ungleich schwächeren Erzherzog Karl zurückgedrängt hatte; zugleich aber sah er sich auch plötzlich von allen Seiten eingeschlossen; zur linken die siegreiche tyrolisch-österreichische Armee, zur rechten die ungarische Insurrektion, hinter sich die vom Feinde stark besetzten salzburgischen Berge, von aller Kommunikation mit Italien durch die Oesterreicher und Venezianer nach der Wiedereinnahme von Triest und Fiume abgeschnitten, und vor sich die durch den Aufstand in Masse von Innerösterreich verstärkte Armee des Erzherzogs Karl; so sah er sich 80 Stunden von Italien entfernt, ohne Geld, ohne Lebensmittel und Munition, allem vernünftigen Ermessen nach in acht Tagen sammt seinem Heere vernichtet. Eine Schlacht mit dem Erzherzoge Karl, um sich den Weg nach Wien mit Gewalt zu öffnen, mußte mehr als zweifelhaft scheinen; der Rückzug auf die Armee Moreau's, der noch am Rheine stand, durch die salzburgischen Gebirge, war nicht weniger gefährlich, und entblößte Italien gänzlich, der Weg nach Italien selbst war durch die Pässe von Ponteba und Kärnthen durch Laudon aus Tyrol und die Venezianer versperrt. In dieser Lage schrieb der, Menschenblut über alles schonende, Korse jenen heuchlerischen Brief und es gelang ihm durch angeknüpfte Friedensunterhandlungen sich von dem gewissen Verderben zu retten. Derselbe Mann, der die Bürgerkrone dem traurigen Ruhme errungener Siege — nur seine Siege geben einen traurigen Ruhm — weit vorzieht, äußerte sich mit edler Humanität, als ihm 1809 Berthier die Listen der ausgehobenen Konskribirten überreichte, schmunzelnd und die Hände reibend: j'ai donc dix mille hommes à depenser par moi!

104.

Brief an das Directorium, vom 19. April 1797...... Ich habe in Deutschland keine einzige Contribution erhoben, und es wird nicht eine einzige Klage über uns geführt.

Lettre au directoire du 19 Avril 1797...... Je n'ai pas levé en Allemagne une seule contribution, et il n'y a pas une seule plainte contre nous.

Das wird gewiß jedermann sehr glaublich finden, der weiß, daß Bonaparte, ehe er zum Konsulate gelangte, ein auf die ehrenvollste Weise zusammengeraubtes Vermögen von 50 Millionen Franks besaß, zumal, wenn man zugleich bedenkt, wie gewissenhaft die Franzosen die Klagen ausgeplündeter Länder hörten und den angerichteten Schaden ersetzten.

105.

Proklamation an die Armee vom 21. October 1805..... In dieser Armee (der russischen) giebt es keine Generäle, gegen die ich Ehre erlangen könnte. Ich werde daher nur dafür sorgen, den Sieg mit wenig Blut zu erkaufen. Meine Soldaten sind meine Kinder.

Proclamation à l'armée du 21 Octobre 1805..... Dans cette armée (l'armée russe) il n'y a point de généraux, vis à vis desquels je

pourrais acquerir de l'honneur. Je n'aurais en consequence d'autre soin, que d'acheter la victoire avec peu de sang. Mes soldats sont mes enfans.

Diese russische Armee war es jedoch, gegen welche Sr. Majestät im Jahre 1813 ihre Ehre verlohren, um derentwillen Sie von ihrer Armee desertirten, und die, obgleich zu verschiedenen Malen nachher vernichtet, (NB. nur in den französischen Büülletins) dennoch siegreich in das Herz von Frankreich vordrang. Daß die Soldaten die (Stief-) Kinder Bonapartes sind, daran läßt sich nach dem Feldzuge von 1812, der ganz darauf berechnet war, sie gegen Wind und Wetter abzuhärten, wohl nicht mehr zweifeln.

X.

Wissenschaften,

öffentlicher Unterricht, Preß-freiheit u. s. w.

No. 106 — 115.

106.

Brief an das Direktorium, vom 19ten October 1797... Die Wissenschaften, die uns so viele Geheimnisse enthalten, so viele Vorurtheile zerstört haben, sind berufen, uns noch größere Dienste zu leisten. Neue Wahrheiten, neue Entdeckungen werden uns noch für das Glück der Menschen wesentlichere Geheimnisse enthüllen. Allein wir müssen auch die Gelehrten lieben und die Wissenschaften beschützen.

Lettre au directoire executif, du 18 Octobre 1797.... Les sciences, qui nous ont révélé tant de secrets, détruit tant de préjugés, sont appellées à nous rendre de plus grands services encore. De nouvelles vérités, de nouvelles découvertes nous révéleront des secrets, plus essentiels encore au bonheur des hommes. Mais il faut, que nous aimions les savans, et que nous protégions les sciences.

Wie Bonaparte die Wissenschaften beschützt und die Gelehrten geliebt, davon haben wir ja in unserm Vater-

lande der leidigen Proben die Menge gesehen. Ein Deutscher, der zu Deutschen spricht, braucht hier keiner einzelnen Beweise.

107.

Brief des General B. an den Bürger Camus, Präsidenten des Instituts der Wissenschaften und Künste (den Tag nach seiner Ernennung als Mitglied) Paris 6. Nivose 7. VI. (29. December 1797. Die wirklichen Eroberungen, die einzigen die keine Reue verursachen, sind die über die Unwissenheit. Das ehrenvollste, so wie auch das nützlichste Geschäft für Nationen, ist bei der Ausbreitung menschlicher Ideen mitzuwirken. Die wahre Macht der französischen Republik, muß künftighin darin bestehen, nicht zu erlauben, daß es eine einzige neue Idee gebe, die ihr nicht zugehöre.

Lettre du général B. au Cit. Camus Président de l'Institut des sciences et des arts (le lendemain de sa nomination) Paris le 6 nivôse au VI (29 Decembre 1797.) Les vraies conquêtes, les seules qui ne donnent aucun regret, sont celles que l'on fait sur l'ignorance. L'occupation la plus honorable, comme la plus utile pour les nations, c'est de contribuer à l'extension des idées

humaines. La vraie puissance de la république française doit consistre désormais à ne pas permettre qu'il existe une seule idée nouvelle, qu'elle ne lui appartienne.

Was Bonaparte unter neuen Ideen versteht, hat er bei anderen Gelegenheiten deutlich geäußert. Neue Maschinen nennt er neue Ideen; nur Maschinen kann er brauchen; neue Ideen in unserm Sinne, sind ihm Aufruhr und Rebellion!

108.

Antwort des Kollegium der Dotti, vom 18. Mai 1805.... Die Wissenschaften dienen dazu, den Gang der Regierungen zu erleuchten und die Völker auf dem kürzesten und günstigsten Wege zu führen; allein die falschen Theorien, die sich in dem Labyrinthe einer dunklen Physik verlieren, können oft den Völkern verderblich werden. Seyd immer von dem Verlangen belebt, die gesellschaftliche Ordnung zu erhalten, so wie auch diesen Thron, der allein die Unabhängigkeit, die Freiheit und alle die liberalen Grundsätze, die die Grundlage unserer Verfassung sind, sichern kann.

Reponse au collège des dotti du 15 Mai 1805.... Les sciences servent à éclairer la marche des gouvernemens, et à conduire les peuples par le chemin le plus direct et le plus

favorable; mais les fausses théories, qui se perdent dans le labyrinthe d'une physique obscure, peuvent souvent devenir funestes aux peuples. Soyez toujours animés du désir de maintenir l'ordre social, ainsi que ce trône, qui peut seul garantir l'independance, la liberté et tous les principes liberaux, qui sont la base de notre constitution.

Den philosophischen Theorien (théories d'une physique obscure, théories d'une metaphysique tenebreuse) ist Bonaparte gewaltig abhold. Denn wozu dienen sie auch? Gute Philosophen sind darum keine guten Artilleristen und Ingenieurs, keine guten Rechner und Büreaumenschen. Deswegen liebt auch der Held vorzüglich nur die sciences exactes, mathematische Wissenschaften in vollster Ausdehnung. Mathematiker räsonniren nicht, brauchen keine Zeitungen zu lesen und sind rauchbare, höchst brauchbare Subjecte.

109.

Rede an die Deputation des Nationalinstituts, vom 13. Januar 1805... Es ist wichtig für die Regenten, die Männer zu begünstigen, welche den Ruhm vertheilen, und der Nachwelt die Thaten derjenigen, die ihr Leben dazu geweiht haben, ihre Achtung zu verdienen, überliefern.

Discours adressé à la députation de l'Institut national, du 13 Janvier 1809.... Il importe aux souverains, de favoriser les hommes qui distribuent la gloire, et qui transmettent à la posterité les actions de ceux, qui ont devoué leur vie à meriter leur éstime.

Allerdings sehr wahr, wenn nemlich die Thaten der Regenten von der Art sind, daß sie ihnen Ruhm bringen. Despoten und Usurpatoren aber fürchten das strenge Gericht der Geschichte, die ihren Namen dem Abscheu aller Zeiten preis giebt.

110.

Tagsbefehl vom Januar 1806... In Frankreich existirt kein Censor. Jeder französische Bürger, kann jedes Buch, welches er für paßlich hält, bekannt machen, unter Vorbehalt eigener Verantwortlichkeit. Kein Werk darf unterdrückt, kein Verfasser kann anders als durch die Tribunäle oder nach einem Dekrete Sr. Majestät in dem Falle verfolgt werden, wenn die Schrift die ersten Rechte der öffentlichen Sicherheit und des öffentlichen Interesses beleidigte. Wir würden wieder in eine sonderbare Lage gerathen, wenn ein bloßer Commis sich das Recht anmaßte, den Druck eines Werks zu verhindern, oder einen Verfasser zu zwingen, etwas wegzulassen, oder etwas hinzuzufügen. Die Preßfreiheit ist die erste Eroberung des Jahrhunderts, der Kaiser will, daß sie erhalten werde u. s. w.

Ordre du jour du janvier, 1806....... Il n'existe point de censure en France. Tout citoyen français peut publier tel livre qu'il jugera convenable, sauf à en répondre. Aucun ouvrage ne doit être supprimé; aucun auteur ne peut être poursuivi que par les tribunaux, ou d'après un décret de S. M., dans le cas où l'écrit attenterait aux premiers droits de la sûreté et de l'intérêt public. Nous retomberions dans une

étrange situation, si un simple commis s'arrogeait le droit d'empêcher l'impression d'un livre, ou de forcer un auteur à en retrancher ou à y ajouter quelque chose. La liberté de la pensée est la première conquête du siècle. L'Empereur veut qu'elle soit conservée.

. . . .

Bekanntlich ist seitdem allerdings das französische Volk wieder in die sonderbare Lage gekommen, daß ein bloßer Commis u. s. w.; — auch die Zahl der Censoren ist zu wiederholten Malen ansehnlich vermehrt, und die erste Eroberung des Jahrhunderts ist auf Befehl Sr. Majestät, die sonst ungern ihre Eroberungen aufgiebt, freiwillig aufgegeben.

III.

Rede des Herrn Fontanes bei der Niederlegung des Degens und der Dekorationen Friedrich's des Großen in dem Hotel der Invaliden, vom 18. Mai 1807 . . . . . . O Eitelkeit der menschlichen Angelegenheiten! O kurzes und falsches Glück! Alle Stimmen feierten 50 Jahre lang den Ruhm der preußischen Monarchie. Als Muster für alle Staaten stellte man die Taktik seiner Armee, die Ersparniß seines Schatzes und die Klugheit seiner Regierung auf. Das 18te Jahrhundert sollte den berühmtesten König unter die Zöglinge seiner Philosophie zählen! Zwanzig Jahre sind kaum verflossen, und bei dem ersten Anstoße hat diese Regierung, wo man vielmehr eine Armee als ein Volk fand, seine wirkliche Schwäche gezeigt. Eine einzige Schlacht hat die so oft siegreichen Phalangen unterliegen lassen, sie, die in dem siebenjährigen Kriege die Anstrengungen von Oesterreich, Rußland und Frankreich zusammen überwunden hatten.

Discours de Mr. Fontanes lors de la translation à l'hôtel des Invalides de l'épée et des décorations de Fréderic le Grand du 18 Mai 1807.... O vanité des choses humaines, O courtes et fausses prospérités! Toutes les voix célébrèrent cinquan-

te ans la gloire de la monarchie prussienne. On donnait pour modèles à tous les états, et les tactiques de son armée, et les épargnes de son trésor, et les lumières de son gouvernement. Le 18me siècle était fier de compter le plus illustre des rois parmi les élèves de sa philosophie! Vingt ans se sont écoulés à peine, et dès le premier choc, ce gouvernement, où l'on trouvait plutôt une armée qu'un peuple, a laissé voir sa foiblesse véritable. Une seule bataille a fait succomber ces phalanges, tant de fois victorieuses, qui dans la guerre de sept ans, avaient surmonté les efforts de l'Autriche, de la Russie et de la France conspirées.

Wie trefflich paßt doch diese Rede auf Frankreich's Schicksal in unsern Tagen; nur das Lob, was mit Recht der preußischen Monarchie unter dem unvergeßlichen Friedrich ertheilt werden kann, paßt nicht auf Bonaparte's Usurpation. „Eine einzige Schlacht hat die so oft siegreichen Phalangen unterliegen lassen, und die wahre Schwäche des Staats aufgedeckt, in dem sich, in den letzten Zeiten, vielmehr eine Armee, als ein Volk befand!" In wenigen Worten die Geschichte von Frankreich, seit der Schlacht bei Leipzig.

112.

Darstellung der Lage des Reichs durch den Minister des Innern (Cretet) in der Sitzung des gesetzgebenden Corps, vom 2. November 1808...... Im November des nächsten Jahrs, den Jahrstag des 18ten Brûmaire selbst, wird Frankreich Zeuge jenes pomphaften Festes (der Vertheilung der zehnjährigen Preise) seyn, dessen Wiederkehr diesem und den kommenden Jahrhunderten eine merkwürdige Epoche und die unzähligen Wohlthaten einer unsterblichen Regierung ins Andenken zurückrufen wird. Was ist geschickter das Genie zu entflammen! Welchen Enthusiasmus muß unter den Konkurrenten aller Klassen die Ankündigung einer Ceremonie erregen, glänzender noch als die berühmten Spiele des alten Griechenlands.

Exposé de la situation de l'empire par le Ministre de l'Intérieur (Cretet) dans la séance du corps législatif, du 2 Novembre 1808...... C'est dans le mois de Novembre de l'année qui va suivre, le jour même de l'anniversaire du 18 brumaire, que la France sera temoin de cette fête pompeuse (distribution des prix decennaux) dont le rétour rappellera au siècle présent et aux siécles à venir une époque memorable et les bienfaits innombra-

bles d'un régne immortel. Quoi de plus propre à inflammer le génie? Quel enthousiasme doit exciter parmi les concurrens de toutes les classes, l'annonce d'une cérémonie plus brillante encore, que les jeux célèbres de l'antique Grèce.

Aber diese Cerimonie, glänzender noch als die berühmten Spiele des alten Griechenlands, wird noch immer erwartet, da Bonaparte überhaupt immer kaltsinniger gegen die Gelehrten und die Wissenschaften geworden, d. h. da er immer mehr die Maske abgenommen und seinen wahren Karakter gezeigt hat, sobald er es ohne Gefahr thun zu können glaubte. — Schade ist es, um so manche herrliche Ankündigung, die am Ende nichts war, als — leere Worte.

113.

Darstellung der Lage des Reichs, vom 29. Junius 1811 ...... Die gesammte öffentliche Erziehung muß durch militärische Zucht, und nicht durch die Civil= oder Geistliche Polizey gelenkt werden.

Exposé de la situation de l'empire, du 29 Juin 1811 ...... Toute l'éducation publique doit se régir par la discipline militaire et non par la police civile ou ecclesiastique.

Sehr konsequent. Denn da die Hauptbestimmung des Franzosen, nach Bonaparte's Systeme, keine andere ist, als die, früh oder spät, in den zur Befestigung und Ausdehnung seiner Usurpationen unternommenen Kämpfen zu verbluten, so ist es gut, wenn er, von früher Jugend an, zum Soldaten gebildet ist. Daher ist auch die Einrichtung der von der Regierung unmittelbar unterhaltenen Schulen vollkommen militärisch. Die Zöglinge werden in Bataillons und Compagnien eingetheilt, lernen exerziren u. s. w. und kommen so beinah schon vollkommen dressirt zu den Armeen. Die kleinlichen Zwecke, die man bei der Erziehung in Deutschland und andern Ländern, als die Hauptsache ansieht, Moralität, Kultur u. s. w. hat die liberale französische Regierung schon längst, als vollkommen unnütz, verworfen.

114.

Antwort des Kaisers an den Staatsrath, vom 20. December 1812 ...... Der Ideologie, jener dunkeln Metaphysik, die mit Spitzfindigkeit die ersten Ursachen aufsucht und auf diese Grundlagen die Gesetzgebung der Staaten gründen will, anstatt die Gesetze der Kenntniß des menschlichen Herzens und den Lehren der Geschichte anzupassen, muß man alles Unglück zuschreiben, welches unser schönes Frankreich erlitten hat .... Die Geschichte mahlt das menschliche Herz; in der Geschichte muß man die Vortheile und Nachtheile der verschiedenen Gesetzgebungen aufsuchen.

Reponse de l'empereur au conseil d'Etat, du 20 Decembre 1812 .... C'est a l'idéologie, à cette tenebreuse metaphysique, qui en recherchant avec subtilité les causes premiéres, veut sur ces bases fonder la législation des peuples, au lieu d'approprier les lois à la connaissance du coeur humain et aux leçons de l'histoire, qu'il faut attribuer tous les malheurs qu'a eprouvés notre belle France. L'histoire peint le coeur humain; c'est dans l'histoire qu'il faut chercher les avantages et les inconveniens des differentes législations.

Die Geschichte mahlt allerdings das menschliche Herz — aber um dies thun zu können, und alle die Vortheile zu gewähren, die sie gewähren soll, muß sie freimüthig und wahr geschrieben und gelehrt werden können. Wird die Geschichte zur Schmeichlerin, huldigt sie den Götzen des Tages, so verführt sie, statt zu belehren, und wird verderblich für die, welche in ihr die Regeln suchen, nach denen Staaten und Völker geleitet werden müssen.

115.

Bericht des Ministers der auswärtigen Anglegenheiten (Bassano), vom 19. Januar 1813.... Außerhalb der Staaten Ew. Majestät giebt es wenig Länder, wo die Kühnheit und die Künste der Unruhstifter nicht die Unruhe unter die Inhaber der öffentlichen Ruhe gebracht haben. An den Höfen Agenten der Bestechungen, in den Lägern feige Aufhetzer, und endlich in den Städten, in den Schulen und bis mitten in den geachtetsten Instituten arbeiten falsche Enthusiasten ohne Aufhören daran, durch düstere Lehren, so wohl die, welche mit der muthigsten Treue die ihnen anvertraute Autorität aufrechthalten müssen, als auch die, welche keine

andere Pflicht als zu gehorchen haben, zu verführen.

Rapport du Ministre des relations extérieures (Maret) du 9 Janvier 1813. Audelà des états de V. M. Sire, il est peu de contrées, où l'audace et les manoeuvres des désorganisateurs n'aient porté l'inquiètude parmi les dépositaires de la tranquillité publique. Dans les cours des agens de corruption, dans les camps de lâches instigateurs, et dans les villes enfin, dans les écoles et jusqu'au sein des institutions les plus révérées, de faux enthousiastes travaillent sans cesse à séduire par des doctrines ténébreuses et ceux qui doivent maintenir par la fidelité la plus courageuse l'autorité qui leur est confiée, et ceux qui n'ont d'autre devoir que celui d'obéir,

Ja selbst in den Staaten Sr. Majestät fanden sich aller Orten Leute, die, des langen schmälichen Joches müde, dasselbe abzuschütteln suchten, denn keine andern sind es, die hier so pomphaft beschrieben werden. Selbst in den geachtetsten Instituten des Auslandes sollen sich dergleichen gefährliche Menschen finden; klar genug werden hiermit die deutschen Universitäten bezeichnet, denen Bonaparte daher auch vorzüglich abhold war, und

nur die Völkerschlachten bei Leipzig retteten wahrlich die noch übrigen Sitze deutscher nicht nur, sondern, wir scheuen uns nicht es zu sagen, europäischer Kultur, vor gänzlicher Zernichtung. Gegen ihn, den finstern Despoten, ihn, den Todtfeind aller Humanität und jeder Freiheit des Gedankens und der Rede, sey daher jeder deutsche Mann gewaffnet und strebe vereint das große Ziel, Erhaltung deutscher Selbstständigkeit und deutscher Kultur, dauernd zu erringen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bōgl

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hundert und etliche Fanfaronaden des Corsikanischen Abentheurers Napoleon Buona-Parte Ex-Kaisers der Franzosen cum notis variorum

Leipzig [u.a.] 1814

Gall.rev. 348 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10421801-0